Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 262. Dienstag den 9. November 1897. XV. Jahrg.

Zu den parlamentarischen Kämpfen in Oesterreich

schreibt man aus Berlin:

Die Deutschen Oesterreichs kämpfen um die Aufrechterhaltung der Vorherrschaft des Deutschthums in der österreichischen Monarchie. Es ist selbstverständlich, daß die Deutschen im Reiche wünschen müssen, daß die Vorherrschaft jenseits des deutschen Erzgebirges erhalten bleiben bezw. wieder hergestellt werde, aber wir können nur wenig dazu thun. Man spricht von einer moralischen Unterstützung, die man deutschen Brüdern in Oesterreich zu theil werden lassen müsse. Diese moralische Unterstützung äußert sich vielfach in großen Worten der Entrüstung gegen die österreichische Regierung und gegen diejenigen Nationalitäten Oesterreichs, die zunächst Gleichberechtigung mit den Deutschen, weiter aber die Vorherrschaft verlangen, wie die Czechen in Böhmen, deren Bestrebungen dahin gerichtet sind, Böhmen zu einem selbstständigen czechischen Königreiche zu machen, das gleich wie Ungarn nur durch Personal-Union mit Oesterreich verbunden sein soll. Mit solchen großen Worten ist wenig geholfen. Oesterreich ist unser Verbündeter, und es ist wohl klar, daß das Bündniß nicht befestigt werden kann, wenn die österreichische Regierung von Deutschland her ununterbrochen in scharfer Weise angegriffen wird. Die Entrüstungsäußerungen gegen die nicht deutschen Nationalitäten Oesterreichs schaden ebenfalls mehr als sie nützen, es wird damit nur Oel ins Feuer gegossen; man erblickt darin nur eine unberechtigte Einmischung in die inneren Angelegenheiten der österreichischen Monarchie, die man sehr entschieden zurückzuweisen glaubt. In der That würden wir es uns auch verbitten, wenn uns die Polen Galiziens, die Dänen und Franzosen Vorschriften darüber machen wollten, wie wir die polnisch redende Bevölkerung Posens, Westpreußens und Schlesiens, die Bevölkerung Nordschleswigs und Lothringens behandeln sollen. Die Einmischung in die inneren Verhältnisse Oesterreichs durch Entrüstungs-Kundgebungen zu Gunsten der dortigen deutschen Bevölkerung erscheint um so weniger angebracht, als ja diese in ihrer Gesammtheit sich garnicht beeinträchtigt fühlt. Zwei deutsche Parteien, nämlich die katholische Volkspartei und die Christlich-Sozialen stehen auf Seiten der Regierung und gehören zur jetzigen parlamentarischen Mehrheit. Es kann sich also garnicht um eine Parteinahme für das Deutschthum in Oesterreich, sondern nur um eine solche für einige politische Parteien handeln. Wenn die Deutschen Oesterreichs zusammenstehen und sich über ein positives Programm einigen, so werden sie siegen, auch ohne fremde Beihilfe. Solange dies nicht der Fall ist, werden ihnen alle Manifestationen von außen her und wenn sie selbst von einem so gelehrten Manne kommen, wie Theodor Mommsen ist, herzlich wenig nützen. Aber auch nur anstatt einer Gefahr gegenüber geschlossen zusammen zu stehen, erleben wir das Schauspiel, daß sich Parteien, welche nicht nur infolge ihrer deutschen Nationalität, sondern auch durch Uebereinstimmung in wichtigen Punkten ihrer Programme verbunden fühlen sollten, wie die Deutsch-Nationalen und Christlich-Sozialen — beide scharf antisemitisch — im Parlamente mit den gemeinsten Schimpfworten belegen, wie Lausbuben, Schurken und dergl. und sich geradezu prügeln. Was soll man da mit einer Einmischung erzielen können. Trotzdem giebt es bei uns Leute, die jeden verketzern, welcher aus den angeführten Gründen glaubt, den Entrüstungsrummel nicht mitmachen zu können. Ein großer Theil von denen, die sich am lautesten daran betheiligen, haben aber für einen Schutz des Deutschthums in Deutschland selbst, insbesondere gegenüber der nationalpolnischen Propaganda nichts übrig. Sie ergehen sich in großen Deklamationen über die Unterdrückung des Deutschthums in Oestereich und kaum ist die Ankündigung erfolgt, daß der polnische Ansiedelungsfonds ergänzt werden soll, so legen sie sich dagegen ins Zeug. Hält man ihnen das vor, so heißt es: ja Bauer, das ist ganz etwas anderes. In Oestereich kämpft das Deutschthum für seine idealsten Güter, während man hier mit dem mechanischen Mittel des Bodenaufkaufs die polnische Bewegung bekämpfen will. Thatsächlich vertritt das Deutschthum da wie hier dieselben Interessen. Erfolge kann man nur mit praktischen Mitteln erzielen, nicht mit einer wenn auch noch so tönenden Redensart. Aber das ist ja das eigenartige in der Veranlagung der Herren, welche bei uns den Liberalismus in Erbpacht genommen zu haben vorgeben, daß wenn es sich darum handelt, eine wirklich praktische Politik zu treiben, sie jedesmal versagen. Dem sächsischen Landtage ist eine Petition zugegangen, die dahin geht, daß bei Staatsbauten ausländische Arbeiter nicht beschäftigt werden sollen. In Sachsen wurden bisher sehr viel czechische Arbeiter, namentlich auch bei Staatsbauten beschäftigt, dem wollen die Petenten einen Riegel vorgeschoben wissen. Hier ist ein praktischer Weg gegeben, die Deutschen Oesterreichs in ihrem Kampfe gegen die Czechen indirekt zu unterstützen, ohne daß man damit das Odium einer unberechtigten Einmischung in die Verhältnisse Oesterreichs auf sich nimmt. Man sollte nun meinen, daß diese Petition die Zustimmung aller derer finden würde, welche sich in der Entrüstung über czechische Schandthaten nicht genug thun können. Weit gefehlt, handelt es sich doch hier um einen wirklich praktischen Vorschlag. Anstatt denselben zu unterstützen, macht man allerlei Bedenken dagegen geltend. So wirft das „Berl. Tgbl.“ den Petenten vor, sie berücksichtigten nicht, daß czechische Bau- und Erdarbeiter in Sachsen sehr schwer entbehrt werden könnten. In Wirklichkeit können sie wohl entbehrt werden.

Politische Tagesschau.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet als ein nicht uninteressantes Detail zum badisch-hessischen Zwischenfall: Die Kaiserin von Rußland habe die Initiative zur Beilegung des Zwischenfalles ergriffen und sich durch Vermittelung einer Dame in einem äußerst freundlich gehaltenen Brief an die Großherzogin von Baden gewendet, der von dieser durch die gleiche Vermittlerin ebenso beantwortet wurde.

Die „Nat.-Ztg.“ meldet: „Der Reichstag wird Ende November, wahrscheinlich Dienstag den 30. November, einberufen. Er wird bis Weihnachten etwa zwei bis drei Wochen Berathungszeit haben, in der wahrscheinlich die erste Lesung der Militärstrafprozeßordnung stattfindet. — Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge sind dem Bundesrathe zur Beschlußfassung zugegangen die Gesetzentwürfe, betreffend die Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung, sowie betreffend die Aenderung der Zivilprozeßordnung.

In der Presse wird jetzt vielfach über die Räthlichkeit einer Wehrsteuer diskutirt. Anlaß dazu hat die vom Verbande deutscher Kriegerveteranen in Gemeinschaft mit dem ständigen Kyffhäuser-Ausschuß der vereinigten Kriegerveteranen vorbereitete Eingabe an den Reichstag um Einführung einer solchen Steuer gegeben. Die Sache hat schon einmal den Reichstag beschäftigt, indem im Jahre 1887 regierungsseitig eine diesbezügliche Vorlage gemacht wurde. Dieselbe ist damals nahezu einstimmig abgelehnt worden. Auf den ersten Anblick hat ja der Gedanke etwas für sich, demjenigen Staatsbürger, der zum Militär nicht mit eingezogen und dadurch in seinem Erwerbe nicht behindert, in seiner Karriere nicht gestört wird, einen entsprechenden Beitrag zu den allgemeinen Lasten, welche das Heer dem Volke auferlegt, zuzumuthen. Bei näherem Zusehen erweisen sich aber die dafür sprechenden Gründe als wenig stichhaltig. Es ist ja nicht in das Belieben der Leute gestellt, ob sie Soldaten werden wollen oder nicht; diejenigen, welche nicht genommen werden, werden entweder ausgeschlossen oder ausgemustert oder wegen häuslicher Verhältnisse befreit, oder aber sie bleiben überzählig. Viele davon würden sehr gerne Soldat werden, wenn sie nur genommen worden wären, während es allerdings richtig ist, daß manche eingestellt werden, die lieber zu Hause blieben. Die Freunde der Wehrsteuer haben immer nur diejenigen im Auge, die durch ihre Dienstzeit in ihrer Karriere gehemmt werden. Sie denken aber nicht daran, daß für viele tausende es eine Förderung bedeutet, wenn sie Soldat gewesen sind. Wie schwer wiegt bei öffentlichen und privaten Anstellungen das „Soldat gewesen“. Wir sprechen nicht davon, was der Zivilversorgungsschein für alle die bedeutet, welche nach einer Beamtenstellung trachten; jeder Arbeiter findet leichter ein Unterkommen, wenn er sich darauf berufen kann, daß er beim Militär gedient und sich gut geführt hat. Leute, welche wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dienstunfähig sind, noch extra zu besteuern, muß als eine Härte erscheinen. Was die überzählig Gebliebenen anbelangt, so ist deren Zahl eine

---

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung.)

Frau Malzhuber konnte das nur billigen.

„Unsere Geschäfte rufen uns für eine Zeit ab. Haben Sie also die Güte, Ihren Bruder zu beaufsichtigen und ihn vor allem nicht auf die Straße zu lassen, um Skandale zu vermeiden. Fragt er nach uns, so sagen Sie ihm in Gottes Namen, wir seien zum Untersuchungsrichter gefahren. Er wird dann vielleicht traurig werden, aber es bleibt nichts übrig, als auf seinen Wahn einzugehen. 'S ist noch besser, er wird traurig, als rasend!“

„Und soll ich nicht noch heute um den Doktor schicken?“

„Sie können es thun, obwohl Dr. Pauli, der schon verständigt ist, ein sehr guter Arzt ist. Sie können es thun. An guten Psychiatern, Irren-Aerzten, um das Wort deutlich zu nennen, ist ja kein Mangel. Dr. Bärenklau ist zum Beispiel einer der besten!“

Er wußte wohl, warum er just diesen Namen nannte. Dr. Bärenklau hatte der Frau Malzhuber, als sie sich ihm als junge Wittwe hatte antragen lassen, eine sehr ungeschlachte, abschlägige Antwort gegeben, und diese hatte die zarte Dame noch nicht verwunden.

„Sie wissen ja,“ sagte sie heftig, „daß ich den Bärenklau nicht leiden mag, weil er so roh und ungebildet ist!“

„Nun, so warten Sie getrost, bis wir wiederkommen! Wir schicken ihm unsere Resi, dieselbe, die uns in Großdorf bediente, die es versteht, mit solchen Kranken umzugehen. Ich will Ihnen noch einen guten Rath geben,“ sagte Scharff, schon zum Gehen gewendet, in warnendem Tone, „gehen Sie zu Ihrem Bruder nicht zu oft! Solche Leute mit fixen Ideen können oft sehr gefährlich werden!“

Die Andeutung fiel auf fruchtbaren Boden. Frau Malzhuber war sehr furchtsam und hatte Angst, gebissen zu werden. So war alles trefflich eingefädelt. Der Müller blieb in den Gemächern Löwens allein, erhielt sein Essen und Trinken hastig von einer Dienstmagd zugestellt, und sonst ließ sich keine Seele bei ihm sehen.

„Das ist besorgt!“ sprach Scharff zu Löwen. „Es geht alles gut! Nun auf nach Valencia, d. h. auf nach St. Antony im Walde! Hiesl kennt die Wege und führt uns. Dann ist die Parthie gewonnen. In längstens acht Tagen haben wir das Land hinter uns, sind frei und Inhaber eines großen Vermögens!“

„Wenn alles gut geht!“ warf Löwen ein. „Ich wollte, die Expedition wäre vorüber!“

XIII.

Hannes stampfte dahin durch den Schmutz der Landstraße. Sein Kopf war mit traurigen Gedanken erfüllt. Wie verblendet doch der alte Müller war! Seinem Stolze wollte er seine einzige Tochter mit all ihrer Schönheit, ihrer Tugend, ihrem Reichthume opfern. Einem Abenteurer, einem Spitzbuben, wie diesem Löwen, gab er sie hin und wies alle Annäherungen des alten Weißdorn, der ihn warnen wollte, zurück. Alle Schritte, die gegen den nichtsnutzigen Nebenbuhler unternommen worden waren, blieben erfolglos. Der Kommissar, dem er die Photographie aus dem Verbrecheralbum gezeigt hatte, hatte ihm freundlich, aber bestimmt den guten Rath gegeben, sich um den Grafen nicht mehr zu kümmern, es könnten sonst den beiden Weißdorn, Vater und Sohn, allerlei Unannehmlichkeiten erwachsen. In Großdorf war er nicht sicher. Schon ein paarmal war ihm nachts aufgelauert worden. Er hatte es stets nur dem Zufall zu danken, wenn er ernsten Fährlichkeiten entkam. Nun war auch Leni allem Anscheine nach bedroht. Hatte ihm doch die Mutter gesagt, Scharff, Löwen und der Müller seien fortgefahren, kurz darauf habe sie den Zettel gefunden. Er mußte also die Geliebte unter irgend einem Vorwande von St. Antony wegbringen, und das sofort, und mit ihr weiter wandern, vor der Hand nach St. Johann am Berge, einem der ödesten, verlorensten Nester des ganzen Landes an der jenseitigen Landesgrenze, und wenn es sein mußte, nach Gertrauden, über die Grenze, einem Weiler mitten im unwegsamsten, wildesten, unzugänglichsten Gebirge. Dort lebte eine Muhme des Hannes. Bei ihr sollte Leni bis zu ihrer Volljährigkeit bleiben. Was ihn schreckte, das war der äußerst beschwerliche Weg, das ganze Gebirge entlang. Nur an sehr wenigen und sehr kurzen Stellen konnte man Eisenbahn oder Straße benutzen, sonst hieß es tüchtig fürbaß schreiten, und war's auch nur aus dem Grunde, um den Telegraphen und Postlinien möglichst auszuweichen. An vielen Orten im Berglande lag schon dichter Schnee, während in den Thälern Herbst und Winter noch um den Vorrang stritten. Indessen hoffte Hannes, mit Leni doch noch glücklich durchzukommen. Oder thäte er gescheidter, wenn er Leni ihrem Schicksale überließe? An und für sich war es ja nichts so entsetzliches. Was hätte sie auch bei ihm, dem armen Schieferdecker, zu gewärtigen? Besten Falles eine warme Stube und Sattessen. Sollte sie nun um solcher Zukunft willen fortwährend in Gefahr sein und von einem erbärmlichen Neste zum anderen wandern?

So sann der arme Bursche auf seinem einsamen Wege. Aber gleich darauf bäumte es sich wieder wild in ihm empor, und er schrie: „Ehe sie dem schlechten Kerl angehören mag, eher soll sie sterben!“

Da wurde er von einem Wagen überholt, dessen zwei kräftige Rosse das Fuhrwerk nur mühselig durch den tiefen Koth der Straße schleppten. Auf dem Bocke saß ein riesiger Kerl, den Hannes sofort erkannte, der Dreherhiesl, im Innern des Wagens aber Scharff und Löwen. Rasch sprang Hannes über den Straßengraben in den zur Seite liegenden Wald, damit er nicht erkannt würde. „Ah,“ sagte er vor sich hin, „Ihr seid hinter der Geschichte, meine Bürschlein? Gestern ist der Müller verreist, heute fahrt Ihr den Weg, den ich gehe!“ Er zog das Zettelchen aus der Tasche: „Nachschicken, St. Antony im Walde bei Frau Kleinmichl.“ Dorthin geht der Weg der zwei Herren. Und der Spitzbub', der Hiesl, auch dabei? Wer weiß, was die für einen Streich vorhaben. Da heißt's eilen und die Augen

zu geringe, um deretwegen ein besonderes Steuergesetz zu machen.

Für den Ansiedelungsfonds in Posen und Westpreußen, dem sogenannten Polenfonds, werden nach der „Nat-Zeitung" im nächsten Etat abermals 100 Millionen gefordert werden.

Zur Stichwahl in der Westpriegnitz schreibt die „Deutsche Tageszeitung": „Wir erwarten von allen Mitgliedern des Bundes der Landwirthe, und insbesondere auch von denen, die mit der Aufstellung des Herrn v. Saldern als konservativen Kandidaten nicht einverstanden gewesen sind, daß sie bei der Stichwahl am nächsten Montag ihre Stimmen vollzählig für Herrn v. Saldern abgeben."

Die Meldung der „Kölnischen Volkszeitung" von einem Ueberfall auf Missionare in Südschantung scheint nach den Freitag Abend eingegangenen amtlichen Nachrichten sich zu bestätigen. Ueberfallen wurde die Missionsstation Yentschonfu, ermordet, wie gemeldet, der Missionar Nies, vermißt der Missionar Ziegler, entkommen der Missionar Steuz. Bei der Sachlage sind die gebotenen Maßnahmen deutscherseits eingeleitet.

Dr. Peters hat, nach der Londoner „Exchange Telegraph Company", seine Vorbereitungen zu einer Südafrika-Expedition beendet, die er demnächst im Einverständniß mit den dabei interessirten englischen Behörden und Handelsgesellschaften antreten wird. Dr. Peters wird angeblich durch Portugiesisch-Südafrika und Rhodesia reisen. Der Hauptzweck seiner Expedition soll eine eingehende Untersuchung der Golddistrikte zwischen dem Sambesi und dem Limpopo sein; er will zwei volle Jahre darauf verwenden.

Die Verhandlungen einzelner Staaten wegen nachdrücklicher Bekämpfung des Mädchenhandels versprechen jetzt endlich Erfolg. Eine internationale Konferenz, auf welcher die meisten europäischen Staaten vertreten sein werden, wird in kurzem umfassende Maßregeln gegen diesen schamlosen, fast ausschließlich von polnischen Juden betriebenen Seelenschacher beschließen.

Ueber das Attentat auf den Präsidenten von Brasilien liegt jetzt aus Rio de Janeiro, 6. November, folgende nähere Meldung vor: Ein Soldat des zehnten Bataillons versuchte den Präsidenten Moraes Barros durch einen Pistolenschuß zu tödten, und zwar in dem Augenblick, als er nach einem Besuch auf dem Dampfer, auf welchem General Barbosa von Bahia zurückgekehrt war, am Marinearsenal wieder landete. Der Mordversuch wurde durch die Umstehenden gehindert. Bei der Entwaffnung des Attentäters wurde erst der Neffe des Präsidenten, Oberst Moraes leicht verwundet, und darauf der Kriegsminister, General Bittencour, der den Attentäter ebenfalls gepackt hatte, mit einem Dolch so schwer verletzt, daß er bald starb. Die Stadt ist durch den Vorfall in große Aufregung versetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. November 1897.

— Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend von seinem Jagdausfluge bei Piesdorf nach dem Neuen Palais zurückgekehrt. Heute empfing der Kaiser den Minister des Innern v. d. Recke, später den Landeshauptmann der Marschallinseln Irmer in Audienz.

— Die „Kreuzzeitung" schreibt: Die Einweihung der evangelischen Kirche in Jerusalem, der voraussichtlich das Kaiserpaar beiwohnen werde, wird aller Wahrscheinlichkeit nach erst am 31. Oktober des nächsten Jahres, am Gedenktage der Grundsteinlegung durch den damaligen Kronprinzen, stattfinden. Bis zum Frühjahr, wo die Feier stattfinden sollte, wird schwerlich das neue Pfarrhaus und die Schule sich fertigstellen lassen.

— Für die Höfe von Deutschland, Rußland Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich und England ist von der koreanischen Regierung zum Gesandten Min-Jungak ernannt worden, ein leiblicher Neffe der ermordeten Königin von Korea.

— Die Ernennung des Staatsministers v. Bötticher zum Oberpräsidenten von Sachsen ist nunmehr erfolgt. Die Bekanntmachung steht unmittelbar bevor.

— Professor Virchow wurden anläßlich seines 50jährigen Dozentenjubiläums mannigfache Ehrungen zu theil. Prof. Schmoller brachte die Glückwünsche der Gesammtuniversität dar und dankte nicht nur, daß Virchow Tausenden und Millionen genutzt hat, sondern auch für den Fortschritt, den die Wissenschaft Virchow verdankt. Als Dekan der medizinischen Fakultät brachte Professor Geubner die Glückwünsche derselben zum Ausdruck und betonte, daß Virchow seine Spezialdisziplin beinahe zur Herrscherin der gesammten Medizin erhoben habe. Hierauf dankte Virchow und nahm sodann die persönlichen Glückwünsche der zahlreich Erschienenen entgegen. Blumenspenden, Telegramme und Briefe liefen fortgesetzt ein.

— Landgerichtsrath Dove-Frankfurt am Main ist zum Syndikus der Berliner Börse gewählt.

— Der Landeshauptmann von Togo, Köhler, ist dieser Tage hier angekommen.

— Zu der Einberufung der vierten ordentlichen Generalsynode am 23. d. Mts. ist nunmehr die kaiserliche Genehmigung eingegangen. — Auch die Ernennung der landesherrlichen Mitglieder für die Generalsynode ist bereits erfolgt.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztekammern hat an den Kultusminister die Bitte gerichtet, den Reichskanzler zu ersuchen, bei der Umarbeitung der sozialpolitischen Gesetze auch die Aerzte zuzuziehen.

— Am 3. d. M. trat unter dem Vorsitz des Reichskommissars für die Weltausstellung in Paris, Geheimen Regierungsrathes Dr. Richter, der Anfangs des Jahres gebildete Arbeitsausschuß für die Organisation der deutschen kunstgewerblichen Abtheilung der Ausstellung im Reichsamt des Innern zu einer Sitzung zusammen. Nach Begrüßung der Erschienenen theilte Geheimrath Richter mit, daß der Stand der Ausstellungsarbeiten die Berufung eines leitenden Architekten für die kunstgewerbliche Abtheilung erfordere. Er habe sich bei der Bedeutung der Frage vertraulich mit sämmtlichen Ausschußmitgliedern ins Benehmen gesetzt. Es habe nahezu Einstimmigkeit darüber geherrscht, daß Architekt Hoffacker hierfür sowohl wegen seiner künstlerischen Befähigung als wegen seiner reichen praktischen Erfahrungen auf dem Gebiete des Ausstellungswesens die geeignetste Persönlichkeit sei. Herr Hoffacker werde zum 1. Januar k. J. seine Thätigkeit beim Reichskommissariate beginnen.

— Die Geldspenden für die Ueberschwemmten, die in letzter Zeit recht spärlich flossen, haben bei der Hauptstiftungskasse des Berliner Magistrats die Summe von drei Millionen Mark nahezu erreicht, d. h. einschließlich der Million, die die städtischen Körperschaften aus dem Gemeindesäckel Berlins bewilligt haben.

— Der „Alldeutsche Verband" theilt nachstehendes mit: Das königliche Polizeipräsidium in Berlin verbot das Auftreten der österreichischen Abgeordneten Funke, Prade und Wolf in der vom alldeutschen Verbande beabsichtigten öffentlichen Versammlung und erklärte, eventuell gegen die Genannten mit einem Ausweisungsbefehl vorgehen zu müssen. Begründet wird diese Haltung mit dem Hinweis, daß es sich bei dem Sprachenstreite um eine innere Angelegenheit Oesterreichs handle, in die hier sich einzumischen, mißlich sein würde. Erschwerend komme hinzu, daß gerade die Vertreter der extremsten Opposition in Oesterreich hier sprechen sollten, deren Verhalten einen sehr unerwünschten Verlauf plante Versammlung erwarten lasse. Die geplante Versammlung ist infolge dessen von den Veranstaltern aufgegeben.

— Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat den Antrag, in gemischter Deputation mit dem Magistrat über die Errichtung eines Denkmals für die Märzgefallenen zu berathen, angenommen. Der Magistrat hat sich bereit erklärt, sich an der Deputation zu betheiligen.

— Die Nachfrage nach Kartenbriefen ist, wie vorauszusehen war, überall äußerst rege gewesen, sodaß sie bei einzelnen Postanstalten bereits nach kurzer Zeit ausverkauft waren. Die Reichsdruckerei ist demgegenüber nicht im Stande gewesen, die erforderlichen Nachlieferungen sogleich ausführen zu können. Der Grund liegt darin, daß die erste Ausgabe der Kartenbriefe wegen Mängel im Papier wieder eingezogen werden mußte.

— Nach der „Köln. Ztg." beabsichtigen die russisch-polnischen Eisenbahnen eine Vermehrung ihres rollenden Materials. Es wurde im russischen Eisenbahndepartement beschlossen, einen Theil der Bestellung im Auslande aufzugeben.

— In dem Prozeß Stöcker-Stumm sprach das Schöffengericht Neunkirchen den beklagten Frhrn. v. Stumm frei, indem es ihm als Gegner der christlich-sozialen Bewegung die Wahrnehmung berechtigter Interessen und damit den Schutz des § 193 St.-G.-B. zuerkannt hat. Stöcker hat gegen das Urtheil Berufung eingelegt.

— Der zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte frühere Plantagenleiter Schröder ist mit dem Reichspostdampfer „Bundesrath" in Hamburg eingetroffen und wird von zwei Feldwebeln der Schutztruppe nach Berlin transportirt.

— Für die streikenden Maschinenbauer in England hat der Verband deutscher Buchdrucker als dritte Rate wiederum 500 Pfd. Sterling gespendet; insgesammt dürften wohl etwa 100000 Mk. für die Engländer schon in Deutschland gesammelt sein.

München, 6. November. Staatssekretär Tirpitz ist heute Vormittag vom Prinzregenten und darauf vom Prinzen Ruprecht Leopold in Audienz empfangen worden.

Gehälter im auswärtigen Dienst.

Seitdem sich Deutschland zu einer Weltmacht allerersten Ranges erhoben, auch die Beziehungen mit fremden Staaten durch die Ausbreitung des deutschen Handels erheblich an Bedeutung gewonnen haben, sind in allen Staaten, mit welchen wir überhaupt Verkehr pflegen, Gesandtschaften und Konsulate zur Wahrnehmung der deutschen Interessen errichtet worden. Entsprechend den hohen Anforderungen, welche an die Botschafter, Gesandten, Ministerresidenten, Generalkonsuln und Konsuln in gesellschaftlicher Beziehung gestellt werden, ist die Dotirung der Stellen eine erheblich höhere, als diejenige der höchsten Reichs- und Staatsbeamten. Zur Zeit besitzt das deutsche Reich acht Botschafter: in Oesterreich-Ungarn, Rußland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Spanien, Türkei und den Vereinigten Staaten von Amerika. Gesandtschaften bestehen in allen übrigen Staaten, außerdem in Argentinien, China, Brasilien, Persien, Marokko und Japan. Ministerresidenten fungiren in Siam, Venezuela, Guatemala, Peru, Luxemburg, Mexiko, Haiti, Chile und Equador. Die höchsten Einnahmen beziehen die Botschafter in Petersburg und London, nämlich neben freier Dienstwohnung je 150000 Mark; die Botschafter in Paris, Konstantinopel und Wien erhalten 120000 Mark und diejenigen zu Rom, Washington und Madrid je 100000 Mark, sämmtlich bei freier Dienstwohnung. Unter den Gesandten sind die höchstdotirten diejenigen in China, Persien und Japan mit 60000 Mk. Jahresgehalt; diesen am nächsten kommen der deutsche Gesandte in Brasilien mit 53000 Mark und derjenige von Argentinien mit 48000 Mark; weiterhin folgen die in Holland mit 43000 Mark, in Lissabon, Athen, Brüssel mit 40000 Mark, in Bern mit 36000 Mark und in Belgrad und Marokko mit 30000 Mark. Die Gesandten in Peking, Tanger, Tokio, Teheran und in Holland haben freie Wohnung. Die Gehälter der Ministerresidenten bewegen sich zwischen 40000 und 24000 Mark. Die erstgenannte Gehaltssumme wird nur in Mexiko erreicht; 36000 Mark erhalten die Ministerresidenten in Caracas, Guatemala, Lima, Santa Fé de Bogota und Santiago, 35000 derjenige in Bangkok, 30000 Mark der in Port au Prince und 24000 der in Luxemburg. Von den 19 Generalkonsulaten befinden sich einzelne am Sitze der Botschaften bezw. Gesandtschaften; die Gehälter schwanken zwischen 48000 Mark in Newyork und 20000 in den Städten Amsterdam, Antwerpen, Barcelona. Konsulate (Berufskonsulate) sind in 59 hervorragenden Plätzen; die höchste Gehaltsklasse erreichen die Konsuln in San Franzisko, Havanna und Prätoria mit 30000 Mark; die geringsten Gehälter betragen 10000 Mark in Fiume und 12000 Mark in Belgrad, Bukarest, Jassy. Zu bemerken ist noch, daß der

---

offen haben! Na, die Pferd' können auf dem miserablen Wege auch sehr schlecht vorwärts, — im Wald ist der Weg 'was besser. Vorwärts also!"

So schnell er konnte, eilte Hannes auf dem Fußpfade hin, dann bog er rechts ab und jagte auf schmalem Wege quer durch den Wald. Hier machte die Straße einen gewaltigen Bogen, um die Sümpfe im Walde zu vermeiden. Ein guter Fußgänger, mit der Oertlichkeit vertraut, kam aber über schmale Stege und Brückchen über die gefährlichen Stellen leicht hinweg und hatte mindestens einen Vorsprung von ein- bis anderthalb Stunden gewonnen. Dann ging die Straße wieder gradeaus durch ein kleines Städtchen und dann um einen sehr steilen und ziemlich hohen Hügel in lehr vielfachen Schlangenwindungen herum. Bevor der Wagen an diesem sein konnte, war ein rüstiger Fußgänger schon darüber. Dann aber begann nach kurzer, ebener Strecke erst recht ein Steilweg die hohen und ziemlich jäh abstürzenden Hügel und Berge hinan. Die Straße hörte hier ganz und gar auf; es war ein holpriger, mit Steinen und Geröll übersäter, von tiefen und ungleichen Furchen zerschnittener Landfuhrweg. In etwa einer Stunde war Hannes am Hügel. Nach abermals einer halben Stunde hatte er den jenseitigen Fuß erreicht. Seiner Berechnung nach konnte der Wagen jetzt im Städtchen sein. Auf halber Höhe des Berges, auf der er sich nach abermaliger Wanderung einer halben Stunde befand, fing es an, durcheinander zu schneien und zu regnen. Die Straße hatte er hinter sich, der unwegsame Landpfad hatte begonnen. Es war sehr schlüpferig, die Geleise wie Glas, denn das abfließende Wasser gefror und machte das Aufsteigen äußerst beschwerlich. Hannes jauchzte. Wenn es schon für ihn so schwer war, emporzuklimmen, um wieviel schwerer mußte das den Pferden mit der schweren Reisekalesche fallen, wieviel schwerer noch den beiden Herren, sollten sie etwa aussteigen und zu Fuß gehen müssen.

Recht frohmüthig also kletterte Hannes aufwärts, wenn er sich auch häufig die Hände aufschinden und die Stiefel an den scharfen, eisigen Gesteinskanten zerschneiden mußte, wenn er auch mehrere Male derb abfiel und eine Strecke zurückrollte.

Es war schon Nacht, als er in St. Antony ankam. Wieder wartete seiner eine neue Freude. Ein gewaltiger Schneesturm hatte hier oben gehaust. Dazwischen gab es Regen, und so war ein tiefer Koth und Schneebrei in den Wegen, der das Fortkommen sehr erschwerte. Ihn aber und Leni sollte es nicht hindern. Er kannte die Gegend genau. Und kam er nur bis zum nächsten Dorfe westwärts von St. Antony, so war er für diese Nacht mit Leni geborgen. War es früh wegsam, konnten sie früh weiter wandern, wenn nicht, so konnten sie ruhig bleiben, dann hatten auch ihre Verfolger keine Möglichkeit, ihnen nachzukommen. Und wenn er nur bis zur nächsten Hegerhütte kam, so war er für die Nacht auch sicher. Inzwischen war es finster geworden und für diese Nacht eine Verfolgung unmöglich. So hatte Hannes während des Kletterns sich seinen Plan zurechtgelegt. Auch für die Kleinmichlin hatte er ein Märchen ersonnen, das glaubwürdig genug war, um den sofortigen Aufbruch Lenis zu rechtfertigen.

Frau Kleinmichl war nicht wenig erstaunt, als der Bursche eintrat. Sie hieß ihn willkommen und bat ihn, einen Augenblick Geduld zu haben, das Nachtessen werde gleich kommen. Er aber lehnte dankend ab.

„Hab' keine Zeit, Muhme! Ruft nur gleich die Resi!" Unter diesem Namen war Leni im Dienste.

„Nu, nu, was giebt's denn?" fragte recht erschreckt die Kleinmichlin.

„Hab' recht traurige Nachricht zu bringen. Die Muhme von der Resi ist schwer erkrankt, die im Hochgrund, Ihr wißt's ja!" Die Bäuerin nickte verständnißvoll und hörte doch von dieser Muhme ihrer Magd das erste Wort.

„Die liegt nun auf den Tod und hat mich gebeten, da wir grad in Arbeit dort gestanden, es der Resi auszurichten. Die arme Haut wird's wohl nimmer lang treiben!"

„Ist sie denn so hart krank?" fragte theilnahmsvoll die Kleinmichlin.

„Ach," gab er ebenso traurig zur Antwort, „jeden Augenblick zum Auslöschen.

Die Bäuerin wollte ihn nicht so ohne weiteres fortlassen. „Bis Hochgrund sind vier Stunden Weges," meinte sie, „und in dem Weg und Wetter!"

„Das macht nichts. Bis Hochhütte kommen wir doch. Um drei Uhr geht der Mond auf. Da können wir von dort aus nach Hochgrund kommen. Sein muß es einmal, und eine Laterne borgt Ihr uns wohl auf den Weg?"

Die Bäuerin mußte nachgeben und Leni rufen. Das arme Mädchen zitterte, als sie des Geliebten ansichtig wurde. Umsonst kam der nach verhältnißmäßig kurzer Zeit und bei solchem Wetter und Wege nicht wieder. Die Bäuerin sprach ihr Bedauern aus über die schwere Krankheit der Muhme, wozu jene ein ziemlich verdutztes Gesicht machte, besonders, da ihr die Erlaubniß gegeben wurde, sofort aufzubrechen. Da aber die Kleinmichlin sich entfernte, um den beiden Leuten eine Wegzehrung mitzugeben, benützte Leni die Gelegenheit, um ins Klare zu kommen.

„Hannes," sagte sie rasch und entschieden, „es ist etwas vorgefallen. Die Geschichte mit der Muhme ist ja doch nur ein Vorwand. Ich soll fort. Warum?"

Der Bursche drängte aber zum Fortgehen und sagte: „Ziehe Dich nur an, unterwegs erzähl' ich Dir alles!"

„Ich bin bereit. Siehst Du, da stehen noch meine Stiefel, da ist mein kleines Pelzchen, hier mein Kopftuch. Also sprich' rasch!"

„Hier kann ich nicht. Siehst Du das nicht ein?"

„Ja, also draußen. Aber eines mußt Du wissen, der Dreherhiesl, der bei meinem Onkel in Dienst war, war hier!"

„Ich weiß. Er war am selben Tage da wie ich. Ich bin ihm beim Abstieg begegnet!"

„Aber er hat mich nicht erkannt!"

„Glaub' da was andres. Er hat sich nur verstellt, um Dich sicher zu machen!"

(Fortsetzung folgt.)

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes nur 36000 Mark nebst 14000 Mark Repräsentationskosten bei freier Dienstwohnung, der Unterstaatssekretär 25000 Mark und zwei Direktoren je 20000 Mark beziehen; letztere erhalten wie alle Beamten, Wohnungsgeldzuschuß.

Ausland.

Wien, 6. November. Der Kaiser bewilligte dem Obersten Erzherzog Franz Salvator einen erbetenen einjährigen Urlaub.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 7. November. (Gastwirthschaftsverpachtung. Maul- und Klauenseuche.) Die dem Gastwirth Schramm in Elisenau gehörige Gast- und Schankwirthschaft ist an den Gastwirth Debauth verpachtet. — Unter dem Viehbestande der Güter Zelgno, Dreilinden und Schwirsen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Briesen, 4. November. (In der hiesigen Privatschule) waren bisher Knaben und Mädchen in den einzelnen Klassen vereint. Heute wurde in einer Generalversammlung beschlossen, von Ostern ab eine besondere Mädchenklasse für die größeren Mädchen einzurichten und eine Lehrerin anzustellen. Das Kuratorium wird versuchen, eine staatliche Unterstützung vom Herrn Minister zu erwirken.

Strasburg, 6. November. (Kircheneinweihung.) Am Mittwoch, den 10. d. Mts., findet in Gryzlin, hiesigen Kreises, durch Herrn Generalsuperintendenten Dr. Döblin die feierliche Einweihung der von der Ansiedelungs-Kommission dort erbauten evangelischen Kirche statt.

Culm, 6. November. (Jagdergebniß.) Auf dem Rittergute Gelens wurden bei einer Treibjagd von 20 Schützen 115 Hasen geschossen. Jagdkönig wurde Herr v. Kummer mit 15 Hasen.

Culmer Stadtniederung, 6. November. (Revision.) Der Kontrolbeamte der Invaliditäts- und Altersversicherung, Herr Zollkopf aus Thorn, wird in nächster Woche die Quittungskarten revidiren.

Graudenz, 6. November. (Theater.) Das Personal des neuen Bromberger Stadttheaters giebt am Sonntag den 14. ds. hier mit Herrn Georg Engels vom Deutschen Theater in Berlin eine Gastvorstellung.

Aus dem Kreise Löbau, 5. November. (Muthmaßliche Brandstiftung.) Am vergangenen Donnerstag brach nachts in dem dem Rentier Wolff aus Chrosle gehörigen Wohnhause zu Neumark Feuer aus und äscherte das Wohnhaus theilweise ein. Gestern wurde nun W. verhaftet und in das Gerichtsgefängniß zu Thorn abgeliefert.

Elbing, 5. November. (Ein interessanter Beleidigungsprozeß) kam heute vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Der Maler Meyer von hier wollte am 12. Juli d. J. mit dem Dampfer nach Kahlberg fahren und hatte dazu eine Fahrkarte gelöst. Da der Schiffsbesitzer Zedler von dem Maler Meyer mehrfach Kränkungen erlitten haben will, wies er den Maler vom Dampfer. Da Meyer nicht gutwillig ging, packte Zedler ihn beim Kragen, um ihn vom Dampfer herunterzubringen. Meyer bat um die Erlaubniß, sich noch von seinen Damen auf dem Dampfer verabschieden zu dürfen, blieb dann aber auf dem Schiffe und machte die Fahrt mit. Durch die erwähnte Behandlung fühlte sich Meyer beleidigt und verklagte den Schiffsbesitzer Zedler wegen Beleidigung. Das Schöffengericht verurtheilte Zedler zu 50 Mk. Geldstrafe. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß derjenige, welcher eine Fahrkarte erworben habe, nicht mehr von der Mitfahrt zurückgewiesen werden könne.

Allenstein, 6. November. (In der heutigen sehr zahlreich besuchten Versammlung des Bundes der Landwirthe) wurde von Seiten des Hauptredners Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Diederich Hahn und im Anschlusse von den Mitgliedern des Bundes anempfohlen, dafür Sorge zu tragen, daß an Stelle der bisherigen Vertretung im Reichstage zur nächsten Reichstagswahl für unseren Wahlkreis in einer Person ein gut katholischer, ein gut deutscher, jedoch auch gut agrarischer Mann als Kandidat aufgestellt werde.

Bartenstein i. Ostpr., 5. November. (Wegen Unterschlagung) verurtheilte die Strafkammer den Inspektor von Willich, der bei dem Rittergutsbesitzer von Stutterheim-Abbarten in dessen Abwesenheit Vieh und Getreide verkauft, einen Geldbrief unterschlagen hatte und mit ca. fünftausend Mark flüchtig geworden war, zu fünf Jahren Gefängniß.

Bischofstein i. Ostp.. 3. November. (Die Hellwichsche Brauerei) ist heute für 120000 Mark in den Besitz des Herrn Glitza aus Elbing übergegangen.

Bromberg, 5. November. (Landrathskonferenz. Vermehrung der Apotheken. Landwirthschaftlicher Kreisverein.) Heute Vormittag fand in der Weinhandlung von Hermann Krause eine Konferenz der Landräthe des Regierungsbezirks statt. Der Konferenz wohnten Regierungspräsident v. Tiedemann und mehrere Regierungsräthe bei. — Infolge des Anwachsens der Bevölkerung in den Städten der Provinz haben die betreffenden Bezirksregierungen eine Vermehrung der Apotheken in Erwägung gezogen. U. a. soll der „Ostd. Pr." zufolge der Nordosten Brombergs, die Neustadt, die sich ja in den letzten Jahren ganz besonders entwickelt hat, eine Apotheke bekommen, ferner Schleusenau, wo sich allerdings schon eine Apotheke seit Jahren befindet, sodann auch Gnesen. In der vorgestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins wies der Vorsitzende Major a. D. von Born-Fallois-Sienno darauf hin, daß die Getreidepreise in die Höhe gegangen seien und ein weiteres Steigen vielleicht um die Weihnachtszeit in Aussicht stehe. Herr Landrath Knobloch-Posen sprach über die Revision des Gesetzes über die Alters- und Invalidenversicherung. Dann sprach Herr Generalsekretär Hüneraskh aus Posen über die Bedeutung der Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft im Jahre 1900 in Posen und wies auf die Vortheile hin, welche der Provinz aus dieser Ausstellung erwachsen werden. Sodann wurde die Haftpflichtversicherung des landwirthschaftlichen Betriebes besprochen.

Posen, 6. November. (Verschiedenes.) Oberpostdirektor Thiele hier ist vom Herrn Staatssekretär von Podbielski zu einer am kommenden Montag im Reichs-Postamt beginnenden Konferenz nach Berlin berufen worden. — Der Feldwebel Schwager der 5. Kompagnie Niederschles. Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5 hat für gute Leistungen im Schießen die vom Kaiser für die preußische Fuß-Artillerie gestiftete goldene Uhr im diesjährigen Schießen errungen. Sie ist ihm am Donnerstag übergeben worden. — Aus Znin, 5. November, wird über einen Eisenbahnunfall gemeldet: Auf der Rübenbahn der hiesigen Zuckerfabrik stürzte heute die Lokomotive um. Der herausgeschleuderte Lokomotivführer Gramsch wurde von den nachfolgenden Wagen todt gefahren. Der Heizer erlitt ungefährliche Verletzungen. Kurz vor Ankunft des Zuges wurde versucht, die Weiche zu stellen; diese funktionirte aber schlecht, und bevor die Weichenstellung vollständig ausgeführt werden konnte, war der Zug zur Stelle und das Unglück geschehen. Es wird böswillige Beschädigung der Weiche vermuthet. — Der Rittergutsbesitzer und Rittmeister a. D. Graf Skorczewski auf Komorze, Kreis Wreschen, hat die seiner Zeit auf dem Gute errichtete Zuckerfabrik nun vollständig umbauen und zu einer mit den neuesten technischen Einrichtungen versehenen Cichorienfabrik einrichten lassen. In diesem Jahre sind gegen 350 Morgen mit Cichorienrüben bepflanzt worden, die sämmtlich in der Fabrik verarbeitet werden sollen.

i **Posen**, 7. November. (Versammlung des Bundes der Landwirthe. Züchtigungsrecht des Lehrers.) Bei der am 16. d. Mts. hierselbst stattfindenden Versammlung des Bundes der Landwirthe werden die beiden Vorsitzenden des Bundes, von Plötz-Döllingen und Dr. Rösicke-Gersdorf, über die Entwickelung des Bundes, seine ferneren Ziele und seine Erfolge sprechen. — Wegen Körperverletzung durch Ueberschreiten des Züchtigungsrechtes stand gestern der Lehrer Paul Hoffmann aus Schwersenz vor der hiesigen Strafkammer. Der Angeklagte hatte am 2. Juni d. J. einem siebenjährigen Schüler zehn kräftige Hiebe mit einem Rohrstocke auf den Rücken und das Gesäß versetzt, sodaß blutunterlaufene Schwielen entstanden. Der Gerichtshof nahm an, daß der Angeklagte das Züchtigungsrecht nicht überschritten habe, wenn er auch bis an die alleräußerste Grenze desselben gegangen sei; es wurde deshalb auf Freisprechung erkannt.

Schneidemühl, 6. November. (Der vierte Hauptgewinn), sowie zwei Pferde und andere Gewinne der 6. Schneidemühler Luxus-Pferdemarkt-Lotterie wurden hier diese Woche öffentlich meistbietend verkauft. Der vierte Hauptgewinn, dessen rechtmäßiger Eigenthümer immer noch nicht bekannt ist, wurde für das Meistgebot von 1380 Mark vom Kaufmann Sigmund Schweriner-Schneidemühl erstanden. Der Erlös verfällt, wenn er nicht bis zum 1. Dezember vom Inhaber des Loses reklamirt worden ist.

(Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. November 1897.

— (Der M.-G.-V. „Liederkranz") begeht am nächsten Sonnabend im Schützenhaussaale sein Stiftungsfest.

— (Der Männergesangverein „Liederfreunde"), der jüngste der hiesigen Männergesangvereine, beging am Sonnabend im Schützenhaussaale die Feier seines fünften Stiftungsfestes, das von den Mitgliedern sowie Gästen recht zahlreich besucht war. Nachdem ein Orchester von Mitgliedern der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Krelle den Festabend mit dem Festmarsch von Herrmann und der Jubelouverture von Bach eröffnet, sprach eine junge Dame einen hübschen Prolog, in dem in Verbindung mit dem Namen Liederfreunde der Werth und die Bedeutung des deutschen Liedes und des deutschen Männergesanges hervorgehoben wurde. Hierauf brachten die Sänger des Vereins unter der bewährten Leitung des Vereins-Dirigenten, Herrn Steuersekretär Ulbricht, die Chöre Stiftungsfeier von Mendelssohn, Rheinweinlied von Zöllner, Gesang der Pilger bei der Heimkehr a. d. Op. „Tannhäuser" von Wagner und „Oft in der stillen Nacht" von Weinwurm zur Aufführung, letztere beiden Nummern mit Musikbegleitung. Man merkte es den Vorträgen an, daß die Liederfreunde mit Lust und Liebe für die Sache des deutschen Männergesanges sind. Die Leistungen des recht starken und in allen Stimmen gutbesetzten Chors waren besonders bei dem rythmisch schwierigen Rheinweinliede sehr treffliche, ebenso bei dem Pilgergesang, der harmonisch und dynamisch bedeutende Anforderungen stellt. Der zweite Gesangstheil brachte „Mailied" von Kuntze, Frühlingswonne von Storch, „Der Wächter Deutschlands" von Brambach und „Das Herzklopfen", Polka francaise von Kremser, die beiden letzten Chöre wieder mit Begleitung der Musik. Von diesen Nummern gefiel besonders neben dem Brambachschen Chore das humoristische, neckisch gehaltene „Herzklopfen" von Kremser, dessen Komponistennamen man immer gern auf dem Konzertprogramm sieht. Das Programm für den gesanglichen Theil des Konzerts war sehr ansprechend gewählt, allen Vorträgen wurde lebhaftester Beifall gespendet. Die Kapelle trug noch den „Türkischen Marsch" von Mozart und ein Potpourri a. d. melodienreichen Ballet „Die Puppenfee" von Bayer vor. An das Konzert schloß sich die Aufführung des einaktigen Schwankes „Hohe Gäste" von Belly und Henrion, der so wirkungsvoll gegeben wurde, daß er allgemeine Heiterkeit hervorrief. Der Reisemarschall, wie der Amtmann, der Elephantentreiber, der Knecht Christian, der Jean und die beiden Dorfschönen, alle Personen waren in Maske und Spiel sehr gelungen; es war eine Darstellung, die das Durchschnittsmaaß theatralischer Dilettantenleistungen erheblich übertraf. Um 12 Uhr fand allgemeine Tafel statt und dann begann der Tanz, der noch eine Kaffeepause hatte und den Beschluß des schönen Festes bildete.

— (Der Kegelklub „Vivat") feierte am vergangenen Sonnabend im Viktoriasaale sein erstes Wintervergnügen. Das Fest wurde mit einigen Kouplets eingeleitet, woran sich der Einakter „Carlchens erste Liebe" schloß. Dieses Stück wurde von einigen Mitgliedern unter Mitwirkung zweier Damen so gut ausgeführt, daß es von den eingeladenen Gästen mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Hierauf eröffnete eine Polonaise den Tanz, welcher die Mitglieder und Gäste bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

— (Tapezierer-Vergnügen.) Die Vereinigung der hiesigen Tapezierer beging am Sonnabend im „Museum" ihr Winterfest, das in Konzert, humoristischen Vorträgen und Tanz bestand. Die prächtige Dekoration des Saales, welche im Empirestyl gehalten war, verfehlte nicht den besten Eindruck auf die zahlreichen Gäste. Die Vorträge bereiteten den Festtheilnehmern die amüsanteste Unterhaltung. Einzelne Nummern, wie das Quartett „Die Verhungerten aus Merscheburg" u. a., hielten ganz besonders die Lachmuskeln der Zuhörer in Bewegung. Dem Tanz, der durch eine Kaffeepause unterbrochen wurde, huldigte man bis zur vorgerückten Morgenstunde mit größter Unermüdlichkeit.

— (Symphoniekonzert.) Auf das morgen im Artushofsaale stattfindende erste Symphoniekonzert der Kapelle des Infanterieregiments von Borcke machen wir nochmals aufmerksam.

— (Theater.) Frl. Klara Drucker, die erste Liebhaberin des Berliner Lessingtheaters, die zur Zeit in Graudenz mit größtem Erfolge gastirt, nachdem sie vorher in Inowrazlaw aufgetreten, gedenkt am kommenden Freitag in Ibsen's „Nora" auch in Thorn im Schützenhaustheater aufzutreten. Ueber die Leistung der Künstlerin als Nora entnehmen wir dem „Kuj. Boten" in Inowrazlaw folgende Kritik: Von vielen gefeiert, von vielen verketzert, steht der nordische Dramatiker Henrik Ibsen in der Litteraturwelt da. Noch ist man nicht ganz einig über ihn; aber soviel steht fest, der tiefgründige Meister hat in seinen Dichtungen sich die Lösung von Fragen gestellt, an die sich eben nur Geister seiner Tiefe wagen dürfen und können. Was in unseren Augen ihn weit über das gewöhnliche erhebt und als einen echten Dichter im vollsten Sinne des Wortes hinstellt, ist vor allem die Wahrhaftigkeit des Wesens, die er z. B. vor Sudermann und dessen Nachtretern voraus hat. Was er schreibt, quillt aus einem großen, einheitlichen Fühlen, Denken und Vorstellen heraus; seine Dichtung ist immer ein Ausdruck seines tiefsten Innenlebens. Und darum tragen seine Werke niemals den Stempel des Unwahren an sich, sie zeigen überall organischen Charakter; wir fühlen es, daß es ihm mit dem, was er uns sagt, Ernst ist, daß es ihm nicht darauf ankommt, bald hier-, bald dorthin Verbeugungen und Zugeständnisse an den Geschmack des Publikums zu machen. Spannung und Aufregung sind ihm nicht Mittel zum Zweck, sondern ergeben sich nothwendig aus der Entwickelung der Charaktere und der Handlung. Von diesem Standpunkte aus will auch das Drama „Nora," das Donnerstag Abend mit Frl. Drucker vom Lessingtheater aufgeführt wurde, beurtheilt sein, wenn es auch mit seinem Sturmlauf wider die jetzige Ehemoral und seinem Eintreten für die volle Gleichberechtigung der Frau in der Ehe Widersprnch gefunden hat und mit jeder neuen Aufführung wieder findet. Man mag sich zu der Tendenz stellen, wie man will, das Streben des Dichters, mit ungeschminkter Naturwahrheit sein Urtheil über eine so wichtige und ernste Frage in dichterischer Form abzugeben, verdient die höchste Aufmerksamkeit, Anerkennung und tiefstes Interesse an der Art, wie er seine Aufgabe löst. Die Rolle der Nora erfordert in der That eine ganze Darstellerin, die das Gefühlleben einer Frau in der Lage der Titelheldin dem Zuschauer nahe zu bringen weiß. Frl. Drucker löste diese schwierige Aufgabe in geradezu bewundernswerther Weise und fesselte die Zuschauer durch die feinen, wohldurchdachten Schattirungen, mit denen sie die Gestalt ihrer Heldin auszustatten wußte, derart, daß sie wie unter einem Bann standen und erst einige Zeit nach dem Fallen des Vorhanges den Zoll des reichen Beifalles spendeten. Wir haben es hier ganz zweifellos mit einem Talente erster Art zu thun und können der Theaterleitung nur dankbar sein, daß sie dem kunstliebenden Publikum der Stadt durch das Gastspiel des Frl. Drucker Genüsse bereitet, die hierorts zu den Seltenheiten gehören dürften. Zu dem schönen Erfolge trug allerdings bei, daß auch die übrigen Darsteller ihren nicht leichten Aufgaben in vollkommen ausreichendem Maße gerecht wurden.

— (Himmelserscheinungen im November.) Am Abendhimmel ist gegenwärtig kein Planet für das unbewaffnete Auge sichtbar. Mars und Saturn verbergen sich in den Strahlen der Sonne; Mars tritt am 21., Saturn am 25. in Konjunktion mit derselben; am 27. die beiden Planeten unter einander. Venus und Jupiter können Morgens beobachtet werden; Venus geht um 5 Uhr, Ende des Monats nach 6½ Uhr auf, Jupiter nach 3½ Uhr, zuletzt schon um 2¼ Uhr. Venus ist der hellste Stern des Himmels; ihre Entfernung beträgt Mitte November noch 228 Millionen Kilometer. Am 23. ist sie rechts über dem Mond zu finden. Am 13. steht Ceres, das erstentdeckte Sternchen der Asteroidengruppe, nur ⅔ Mondbreiten über dem Monde; jedoch ist sie mit bloßem Auge nicht zu erkennen. Voll- und Neumond findet statt am 9. und 24.

— (Thierseuchen.) Nach amtlichen Erhebungen grassirte die Maul- und Klauenseuche zu Anfang dieses Monats in Westpreußen wieder stärker, und zwar auf 17 Gehöften des Kreises Culm, 13 des Kreises Thorn, je 2 der Kreise Tuchel, Konitz, Schwetz, je 1 der Kreise Berent, Pr. Stargard, Löbau und Flatow. In Ostpreußen war sie nur im Kreise Neidenburg, und zwar auf 8 Gehöften, im Regierungsbezirk Posen auf 103 Gehöften in 12 Kreisen, im Bromberger Bezirk auf 69 Gehöften des Kreises Wirsitz, 68 des Kreises Schubin, 22 des Kreises Inowrazlaw, 9 des Kreises Strelno, 6 des Kreises Mogilno, 7 des Kreises Znin, vereinzelt in 4 anderen Kreisen vorhanden; in Hinterpommern war kein Seuchenfall. — Rotz unter den Pferden herrschte in Westpreußen nur auf je 1 Gehöft der Kreise Marienburg und Briesen, auch in den Nachbarprovinzen nur vereinzelt.

— (Einbruch.) In der Nacht zum Sonntag ist auf der Bromberger Vorstadt schon wieder ein Einbruch verübt worden und zwar im Hause Brombergerstraße 26 in die Wohnung des Herrn Oberlehrer Hollmann. Um einzudringen, stemmte der Dieb unterhalb des rechts von der Eingangsthür belegenen Fensters ein Loch aus, stieß aber dabei hinter dem Mauerwerk auf eine Bohlenwand. Nun versuchte er die Fensterverschlüsse herauszubohren, was ihm aber auch nicht gelang. Schließlich drückte er eine obere Fensterscheibe ein und schob die unteren Fensterriegel zurück. In der Stube, in die er eindrang, kramte er den Bücherschrank durch, nahm aber außer dem Schrankschlüssel nichts mit. Zurückgelassen wurde von dem Einbrecher ein großer Holzbohrer, wie ihn Stellmacher benutzen. Wahrscheinlich ist der Dieb gestört worden. Hoffentlich gelingt es der Polizei, den oder die Einbrecher, welche ihr Diebeshandwerk mit so großer Frechheit betreiben, bald habhaft zu machen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Gefunden) eine Brille am Pilz und ein Shlips im Polizeibriefkasten. Näheres im Polizeisekretariat.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Mannigfaltiges.

(Hinrichtung.) Aus Halle a. S., 6. November, wird gemeldet: Der frühere Gerichtssekretär Oswald Hering aus Wettin, der am 18. März v. J. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode und 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, weil er am 17. Dezember 1895 den Rendanten Böttcher ermordet und sich ferner der Beraubung der Stadtkasse, 32 Amtsunterschlagungen, zweier Urkundenfälschungen und eines Betruges schuldig gemacht hatte, wurde heute früh durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet.

(Durchgegangen.) Der Tuchfabrikant Emil Falten in Forst (Niederlausitz) hat sich der Verhaftung wegen betrügerischen Bankerotts durch die Flucht entzogen.

(Erstochen.) In Wilhelmshafen wurde der zwanzigjährige Werftarbeiter Gläsener in der Nacht zum Sonnabend von einem Matrosen durch Messerstiche getödtet.

(Sturz.) Bei einem Uebungsritt stürzte am Freitag in Zabern (Elsaß) das Pferd des Kommandeurs des Infanterie-Regiments Nr. 99, Tecklenburg. Der Kommandeur erlitt schwere Verletzungen.

(Selbstmord.) Am Sonnabend hat sich in Wien die 23jährige Frau Irma Meixner, die Gemahlin des Millionärs und Mitinhabers der großen Eisen-Firma M. Strikers Söhne, aus Gram über den am Freitag erfolgten Tod ihres Gemahls erschossen.

(In einem Anfall von Trübsinn) erdrosselte der 41 jährige Säger Johann Geißert in Pforzheim seinen zehn Jahre alten Sohn und erhängte sich hierauf an der Bettlade. Geißert hatte im August seine Frau verloren, über deren Tod er sich nicht trösten konnte. Er verfiel in ein fortwährendes Grübeln, das seinen Geist zerrüttete.

Neueste Nachrichten.

Wildparkstation, 7. November, abends. Der Kaiser reiste heute Abend 10½ Uhr mittelst Sonderzuges nach Schlesien ab.

Wien, 7. November. Einer Lokal-Korrespondenz zufolge, kam es gestern Nacht in einem hiesigen Kaffeehause zwischen Studenten und Offizieren zu einem Zusammenstoß, wobei 3 Studenten und ein Kellner verwundet wurden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Monza, 7. November. Der König verlieh heute Abend dem Grafen Goluchowski den Annunziaten-Orden.

Palermo, 7. November. Gestern Abend entstand in dem Theater Garibaldi eine große Panik. Bei der Aufführung des Ballets „Brahma" stürzte ein auf Rädern rollender Kahn herab, durch welchen die Prima ballerina Visconti und der Mimiker Francioli schwer verletzt wurden. Der Maschinenmeister Roschi gab infolge dessen einen Revolverschuß auf sich ab und das Publikum verließ fluchtartig das Theater, wobei ebenfalls viele Verwundungen vorkamen.

Buffalo, 7. November. Der von Buffalo nach Chicago bestimmte Frachtdampfer „Idaho" ist gestern Morgen auf dem Erie-See, wo schrecklicher Sturm wüthete, gesunken. Von der Bemannung ertranken 19 Personen, zwei wurden gerettet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	8.Novbr.	6.Novbr.
Tendenz d. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—05	217—
Warschau 8 Tage	216—15	216—20
Oesterreichische Banknoten .	169—95	169—90
Preußische Konsols 3 % . .	97—40	97—40
Preußische Konsols 3½ % .	102—90	102—80
Preußische Konsols 4 % . .	102—75	102 80
Deutsche Reichsanleihe 3% .	96—90	97—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	102—70	102—80
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	91—60	91 40
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	99—90	100—
Posener Pfandbriefe 3½ %	99—70	99—80
„ „ 4 % . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—30	67—30
Türk. 1 % Anleihe C . . .	24—60	24 75
Italienische Rente 4 % . . .	93—	—
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	90—20	91—80
Diskon. Kommandit-Antheile	198 —	199—
Harpener Bergw.-Aktien . .	187—20	187—75
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Sept.	100⅞	101⅛
Spiritus:		
70er loko	38—50	38—60

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt.
Londoner Diskont um 2½ pCt. erhöht.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Vergrößerung des Geschoßschuppens und des Granatfüllungsschuppens, sowie für den Neubau eines Zündungen-Magazins im Munitionspark beim hiesigen Fußartillerie-Schießplatze (ausschließlich des Betons, Stampfasphalts, der Zementdielen und des Linoleums) veranschlagt zu rund 7700 Mark, sollen am **Mittwoch den 10. November 1897 vormittags 10 Uhr** in meinem Geschäftszimmer in einem Lose verdungen werden.

Wohlverschlossene und äußerlich gekennzeichnete Angebote sind bis zur Terminsstunde in meinem Geschäftszimmer einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen eingesehen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 3 Mark entnommen werden können.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Thorn den 1. November 1897.

Baurath Heckhoff.

Die für den Neubau der Dienstwohnung des Vorsitzenden der Schießplatz-Verwaltung hierselbst erforderlichen Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten sollen in je einem untheilbaren Lose öffentlich verdungen werden, wofür ein Termin in meinem Geschäftszimmer am **Mittwoch den 17. November 1897 vormittags 10 Uhr** anberaumt ist. Ebenda sind die Verdingungsunterlagen einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Bezahlung der Vervielfältigungsgebühren von 1,50, 1,00, 0,50 bezw. 1,00 Mk. zu entnehmen und die Angebote wohlverschlossen, rechtzeitig und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Thorn den 5. November 1897.

Baurath Heckhoff.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern ꝛc. für das 3. Vierteljahr (Oktober bis Dezember) 1897/98 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den

15. November 1897

unter Vorlegung der Steuerausschreibung an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vor genanntem Termin stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn den 1. November 1897.

Der Magistrat.

Am 15., 16., 18., 19., 20. und 22. d. M. von 8 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm. wird auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz von den Infanterie-Regimentern von Borcke und von der Marwitz

Gefechtsschießen mit scharfer Munition

abgehalten werden. Vor dem Betreten des Schießplatzes und des benachbarten gefährdeten Geländes wird gewarnt.

Weizen, Roggen, Hafer, Heu u. Roggenrichtstroh, sowie handverlesene Viktoria-Erbsen, Linsen und weiße Bohnen

kauft das

Proviantamt Thorn.

Warme Filz- Haus- Reise- Gummi- Schuhe

in den denkbar besten Qualitäten zu normalen Preisen empfiehlt

Louis Feldmann,

Breitestraße 15.

6000 Mark

zu zediren gesucht von sogleich oder Neujahr. Off. A. B. an d. Exp. d. Ztg.

Lose

ur **Metzer Dombau-Geldlotterie,** Hauptgewinn 50 000 Mk., Ziehung vom 13.—16. November d. Js., à 3,50 Mk.,

zur Haupt- und Schlußziehung der **Weimar-Lotterie** vom 2.—8. Dezember cr., Hauptgewinn i. W. von 50 000 Mk., à 1,10 Mk.,

zur **Rothen Kreuz-Lotterie,** Zieh. vom 6. bis 11. Dezember, Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3,50 Mk.

sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Presse".



Ratten und Mäuse

werden durch das vorzüglichste, giftfreie

= Rattentod =

(E. Musche, Cöthen)

schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere u. Geflügel. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Hugo Claass, Seglerstraße.

Uniformen.

Eleganteste Ausführung.

Tadelloser Sitz.

Militär-Effekten.

B. Doliva,

Thorn. Artushof.

Frisire Damen

in und außer dem Hause. Dortselbst Anfertigung von **sämmtlichen Haararbeiten, Puppenperrücken** u. s. w.

Sommerfeld. Friseur, Mellienstr. 100.



Ernst Vogdt

Juwelier

Breslau

Ohlauerstr. 58/ 171

Abteilung I:

Uhren-, Gold- u. Silberwaren

Abteilung II:

Kunst-, Luxus- u. Bedarfsartikel

Spezialität: Sportartikel

f. Jagd-, Reit-, Rad-, Fahr-, Wassersport ꝛc.

Illustr. Haupt-Kataloge,

unentbehrliche Ratgeber b. Anschaffung v. Fest- u. Gelegenh.-Geschenken mit ca.

4000

Abbildungen gratis und franco.

Firma ist preisgekrönt i. In- u. Auslande m. Ehrenpreis, gold. u. silb. Med.

Tausende v. Anerkennungen für reelle Bedienung. — Circa

250000

i. d. Firma als gute, reelle Bezugsquelle bekannt. **Katalogaufl. f. 1898:**

150000.

Alt-Gold, Silber u. Edelsteine werden in jed. Höhe zu Tagespreisen eingekauft.

Weihnachtsaufträge

erbitte des grossen Geschäftsandranges wegen rechtzeitig.

Kräftiger Mittagstisch

zu haben **Breitestraße Nr. 35, III.**

Ganz vorzüglichen

Himbeer- und Erdbeersaft

empfehlen

Flasche 1 Mk.

Anders & Co.

M. Palm's Reitinstitut



nimmt jeder Zeit Anmeldungen entgegen zu den beginnenden

Reitkursen

für Damen und Herren.

Gut gerittene Pferde stehen zur Verfügung.

---

120 Stücke nur 4 Mark 55 Pfg.

Prachtvolle vergoldete Uhr, 3jähr. Garantie, vorzügl. 3kling. Federmesser, elegante Lederbörse, feingebundenes Notizbuch, 6 Stück gute Sacktücher, Garnitur ff. double gold. Manschetten- und Hemdenknöpfe mit Kravattenhalter, feines Taschen-Schreibzeug, hübsche Taschen-Necessaire mit Zubehör, geschmackvolle Uhrkette, 100 Stück Diverses, alles, was die Hausfrau braucht, enthaltend. Diese reizenden, über 120 Stücke mit Uhr, **die allein das Geld werth ist,** sind per Postnachnahme 4,55 Mk. nur kurze Zeit zu haben von der

Fabrik-Niederl. **Kessler,**

Wien 2/5, Wallensteinstr. 23 T.

Für Nichtpassendes Geld retour.

Artushof.

Dienstag den 9. November cr.:

Erstes Symphonie-Concert

der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Dir.: **Stabshoboist Wilke.**

PROGRAMM.

I. Theil.

1. Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt" . Mendelssohn-Bartholdy.
2. Vorspiel zum „König Manfred" . . . . . . C. Reinecke.
3. Symphonie Nr. 2., D-dur . . . . L. Beethoven.
   1) Adagio molto, Allegro con brio,
   2) Larghetto,
   3) Scherzo,
   4) Allegro molto.

II. Theil.

4. Ouverture zur Oper „Indra" . . . . . . Fr. v. Flotow.
5. Rondo all' Ongarese . . . . Jos. Hayd'n.
6. Abendlied . . . . R. Schumann.
7. Zweite ungarische Rhapsodie . . . . . . F. Liszt.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt: Nummerirter Platz 1,00 Mark, Stehplatz 75 Pfennig, Schülerbillets 50 Pfennig.

Die Abonnementsliste liegt von Montag den 8. cr. in der Buchhandlung des Herrn **E. F. Schwartz** zur Einzeichnung aus.

Martins-Hörnchen

empfiehlt **Uebrick's Konditorei.**

Logis mit Beköstigung

finden sofort 2—3 junge Leute (8 Mk. wöchentlich). Frau **Falkiewicz,** Strobandstr. 12, Hof, II.

Mittag- u. Abendbrot

wird billig verabfolgt. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

---

1 grosser Laden

in guter Lage am Platze, geeignet für Mode-, Leinenw.-, Konfektions- u. Ausstattungsmagazin, zu miethen od. kaufen gesucht. Am liebsten Uebernahme eines alten Geschäfts ohne Lager. Offerten u. **C. W. 5000** an die Exp. d. Ztg.

Laden

zu vermiethen. Friedrichstraße 6. Wilhelmsstadt.

Eine ruhig gelegene Wohnung

von 4—5 Zimmern, Küche u. s. w. wird zum 1. April n. Js. in der Bromb. Vorstadt oder der Wilhelmsstadt gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **X. Y.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gesucht zum 1. Januar in der Brombergerstraße oder Schulstraße eine

unmöblirte Wohnung

von 3 Zimmern, Badezim., Burschenstube und Stall.

K. Frhr. v. Richthofen, Lieutenant, Ulanen 4.

Jungfrauenstiftung des Coppernikus-Vereins.

Theatervorstellung

Donnerstag, 11. November d. Js. abends 8 Uhr im Schützenhause.

Hier ist eine Wohnung zu vermiethen!

von Walter Gottheil.

Eine vollkommene Frau!

von Karl Görlitz.

Der kleine Moltke.

von Eduard Braune.

Eintrittskarten zu **2 Mark** in der Buchhandlung des Herrn Schwartz.

Gesammtprobe am Dienstag den 9. November (nicht Mittwoch den 10.) abends 7½ Uhr.

Eintrittskarten an der Kasse für Schüler und Schülerinnen **50 Pfg.,** für andere Personen **2 Mark.**

Der Vorstand.

Helena Eden. Emma Feldt. Helene Freytag. Gertrud Glückmann. Gertrud Gnade. Anna Hübner. Helene Lindau. Lina Pankow. Phyllis von Reitzenstein. Margarethe Stachowitz. Johanna Tilk. Charlotte Warda. Pfarrer **Jacobi.** Dr. **Maydorn. Warda.**

Die Verlegung meines Putz- und Modewaaren-Geschäfts

nach der Baderstraße, Ecke Breitestr., in das Haus der Rathsapotheke

zeige hiermit ergebenst an.

Minna Mack Nachflg.,

Inh.: Lina Heimke.

Carl Mallon, Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23,

altrenommirte Tuchhandlung, gegr. im Jahre 1839,

empfiehlt sein

Tuch- und Buckskin-Lager zum Ausschnitt,

welches, zu jeder Jahreszeit sortirt,

Anzug-, Paletot-, Hosenstoffe, Livrée- & Uniformtuche, Wagentuche, Pult- & Billardtuche, Damentuche und jeden anderen **Tuchartikel** enthält.

Seit 1885 ist eine Abtheilung f. feine Herrenschneiderei nach Maassbestellung eingerichtet, die einer besonderen Beachtung empfohlen wird.

Das Renommé der Firma bietet die grösste Garantie für tadellose Ausführung eines jeden Anftrages.

J. Pryliński,

Seglerstraße Nr. 28 THORN Seglerstraße Nr. 28,

empfiehlt sein **großes Lager**

hocheleganter Herren-, Damen- und Kinderstiefel,

von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich die feinsten **Ballschuhe, Filzschuhe und Filzstiefel,** sowie **russ. Gummischuhe.**

Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.

Zurückgesetzte Waaren zu jedem annehmbaren Preise.



Locomobilen, Dampfmaschinen

von 2 bis 150 Pferdekraft, neu und gebraucht, kauf- und leihweise empfehlen

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenfabrik.

General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim.**

Husten + Heil

(Brust-Caramellen)

von **Ubermann, Dresden,** sind das einzig beste diätet. **Genussmittel** bei Husten u. Heiserkeit.

Zu haben bei:

J. G. Adolph.

Jeden Posten

Rüststangen

verkauft Forst Papau.

Täglich 15—20 Ltr. gute Milch

wird gesucht **Strobandstraße 15.**

Gute Kocherbsen, geschälte Viktoria-Erbsen, Ostpr. graue Erbsen, Astrachaner Zucker-Erbsen, feine Tafel-Linsen

empfiehlt

J. G. Adolph.

---

2 Kipplowris,

¾ Cbm. Inhalt, und

100 Mtr. Feldbahngeleis

fertig auf Stahlschwellen montirt, gut erhalten, verkauft

Lau, Scharnau.

Kessel,

gut erhalten, 80—100 Liter Inhalt, sucht sofort zu kaufen

A. Finger, Podgorz.

Hypotheken-Kapitalien

in jeder Höhe auf **ländl. Grundstück** à 3¾ % zu vergeben durch

C. Pietrykowski, Neust. Markt 14, I.

Gute Bäckerei

nebst Laden und Wohnung, mit auch ohne Kolonialwaarenhandlung, von sofort zu verpachten resp. zu verkaufen. Briefmarke erbeten. **J. Zerulla,** Mocker, Mauerstraße Nr. 43.

Ein möbl. V.-Z. m. Burschengelaß u. Kabinet. Neustädt. Markt 12.

Schriftsetzer,

der korrekten Satz liefert, findet Stellung.

C. Dombrowski, Buchdruckerei, **Thorn.**

Maurergesellen

erhalten Arbeit auf den Bauten Wilhelmsstadt. Meldungen beim Polier **Kochinke.**

Ulmer & Kaun.

Suche für **1 Reitknecht,** gewesener Kürassier, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, und für **1 herrschaftlichen Diener, Kutscher u. Hausknechte** z. sof. Antritt resp. 15. November Stellung.

Oertles Stellenvermittelungs-Bureau, Thorn, Klosterstraße 1.

Gärtnerlehrling.

Ein Knabe, der Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kann sich melden.

Max Kröcker,

Kunst- u. Handelsgärtner, Thorn.

Wirthin, perfekte Köchin

u. Stubenmädchen für Hotels u. Güter, Kinderfrau u. Amme, wie sämmtliches Dienstpersonal für Stadt u. Land erhalten gute, dauernde Stellung bei hohem Gehalt von sofort oder später.

Erstes Haupt-Stellen-Vermittelungs-Bureau in Thorn, Heiligegeiststraße Nr. 17, 1 Tr.

Mehrere Dienstmädchen

erhalten sofort resp. 15. November gut bezahlte Stellen aufs Land.

Oertles Stellenvermittelungs-Bureau, Thorn, Klosterstraße 1.

Aufwärterin gesucht Thalstraße 27, II.

Suche v. sof. 1 Aufwartemädch. f. d. ganz. Tag. Tuchmacherstr. 2, 3 Tr. rechts.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski, Königsberg i. Pr.,** Oberhaberberg 26.

Ein möblirtes Zimmer

nebst Kabinet, nach vorn gelegen, von sofort zu verm. Seglerstraße 7, 2 Tr.

Möbl. Part.-Vorderzimmer zu verm. Schuhmacherstraße 1, part., links (Ecke Bachestraße).

Möblirtes Zimmer

zu verm. Mellienstraße Nr. 72, pt.

Fein möbl. Zimmer

sofort zu vermiethen Breitestr. 11, II.

Möblirte Wohnung

mit auch ohne Burschengel. zu verm. Gerstenstraße 10.

Möblirte Zimmer

mit Pension sofort zu vermiethen Fischerstraße Nr. 7.

M. Zimm. m. Burschengel. z. v. Bankstr. 4.

---

2 mittl. Wohnungen zu vermiethen Araberstraße 9. Zu erfragen bei **V. Hinz,** Schillerstraße 6, II.

Altstädt. Markt 16

eine herrschaftliche Wohnung

von 8 Zimmern und Zubehör sowie Pferdestall von sofort zu vermiethen.

W. Busse.

---

1 herrschaftliche Wohnung,

1. Etage (von sofort) Preis 770 Mk., bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Entree (mit Eingang zu 2 Zimmern, daher auch mit zum Bureau sehr geeignet) und allem Zubehör, ist zu verm. **W. Zielke,** Coppernikusstr. 22.

Eine **freundliche Wohnung,** 5 Zimmer und Zubehör, vollst. **neu hergerichtet,** ist in der **ersten Etage** meines Hauses, Thorn, **Gerechtestraße 6,** sofort **preiswerth** zu vermiethen. Näheres im **Waffenladen** daselbst oder **direkt bei mir,** Berlin C. 45.

W. Peting, Hoflieferant.

Brombergerstraße 33 eine

Wohnung

von 5 Zimmern, 1. Etage, von sofort zu verm. **A. Majewski,** Fischerstr. 55.

Neubau Gerstenstraße.

1. Etage, 2 Wohnungen zu 3 und 4 Zimmer m. Balkon, Gaseinrichtung, Badezim. u. all. Zubehör;

4. Etage, kl. Wohnung f. 180 Mk. zu vermiethen. **August Glogau,** Wilhelmsplatz.

In meinem Hause, Baderstraße 24, ist vom 1. April 1898 ab die

III. Etage

zu vermiethen. **S. Simonsohn.**

Die von Herrn Sternberg bewohnte **Wohnung,** 1. Etage, **Tuchmacherstr. 2,** ist vom 1. April 1898 zu vermiethen. Zu erfragen daselbst.

---

3. Etage,

3 Stuben und Balkon, n. d. Weichsel, alles hell, ist von sofort zu vermiethen.

Louis Kalischer, Baderstr. 2.

Wohnung

Waldstraße 69, gegenüb. d. Ulanenkas., von sofort zu verm. Preis 44 Thlr.

Pferdestall zu verm. Gerstenstraße 13.

Schützenhaus.

Freitag, 12. November 1897:

Nur einmaliges Gastspiel

der ersten Liebhaberin des Berliner Lessing-Theaters

Clara Drucker.

Nora.

Von Henrik Ibsen.

Alles nähere die Tageszettel.

Oeffentlicher Vortrag

Dienstag Abend 8 Uhr Hotel Museum.

Thema:

Die Errettung vor den kommenden Gerichten Gottes.

Eintritt frei für jedermann.

Frisire Damen

in und außer dem Hause

Frau Emilie Schnoegass,

Friseuse,

Breitestr. 27 (Rathsapotheke).

Eingang von der Baderstraße.

Haararbeiten

werden sauber und billig ausgeführt.

Entlaufen

brauner Jagdhund (Rino). Wiederbringer Belohnung Schloßstr. 10, I.

Täglicher Kalender.

1897/98.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Novbr. .	—	—	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Dezbr. .	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Januar .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 262 der „Thorner Presse".

Dienstag den 9. November 1897.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 6. November. (Verschiedenes.) Der westpreußische Geschichtsverein zählt jetzt 356 Mitglieder, von denen 149 in Danzig und 207 auswärts wohnen. Die Geschichte des westpreußischen Ständetages, deren Bearbeitung Herr Professor Thunert übernommen hatte, konnte noch nicht vollendet werden. Die Geschichte des Marienburger Werders ist von Herrn Dr. Remus-Graudenz so weit gefördert worden, daß das Manuskript des ersten Theiles, der die Geschichte bis zum Ausgang des Ordensregiments enthält, fertig gestellt und zu dem zweiten Theile das Material gesammelt ist. Der Verein hat einen Kassenbestand von 2036 Mk. Die Generalversammlung am Freitag wählte zu Vorstandsmitgliedern die Herren Direktor Dr. Balzer, Landesbauinspektor Heise und Oberbürgermeister Elditt-Elbing wieder und Herrn Archivar Dr. Günther neu. — Ein Freibezirk im Danziger Hafen lautete das Thema, über das Herr Stadtrath Ehlers vorgestern im Gewerbeverein sprach. Wie in der Versammlung mitgetheilt wurde, steht zu erwarten, daß der Bau des Freibezirks bereits im nächsten Frühjahr in Angriff genommen wird. Von der Bausumme sind 150 000 Mk. durch Interessenten aufgebracht worden, den Rest von 153 500 Mk. soll die Stadt übernehmen. — Die Klosterbrauerei von Steindorf in Karthaus, welcher das in dortiger Gegend sehr bekannte Klosterbräu entstammt, ist gestern für den Preis von 152 500 Mk. an Herrn Georg Mayer in Danzig, bisher Braumeister in der Brauerei von H. W. Mayer in der Pfefferstadt, verkauft worden. Die Uebernahme erfolgt im Dezember. — Bei Herrn Zahnarzt Fleischer trat vor etwa zwei Jahren der Zahntechniker Wilhelm Ferdinand Euler aus Gießen als Gehilfe ein und arbeitete während dieser Zeit in einem Zimmer, das neben dem Operationsraume des Herrn Fleischer belegen war. In dem Operationszimmer verwahrte Herr Fleischer die eingehenden Honorare, und zwar verschloß er diese in einem Schreibsekretär. Im Sommer dieses Jahres übte Herr Fleischer seine Praxis am Nachmittag in Zoppot aus, und seine in der Stadt belegenen Räume blieben dem Euler zur Bewachung anvertraut, an dessen Ehrlichkeit Herr F. nicht zweifelte. Er hatte sich aber geirrt, denn Euler stahl ihm nach und nach 3000 bis 4000 Mk. in Geld und Waaren. U. a. nahm ihm ein Berenter Zahnarzt mehrere gestohlene Materialien ab. Die Strafkammer verurtheilte den geständigen Angeklagten wegen fortgesetzten schweren Diebstahls zu 1 Jahre Gefängniß, indem sie ihm mildernde Umstände zubilligte.

Lyck, 6. November. (Verbotene Versammlung.) Die Polizei hat die in die Wohnung des Redakteurs Bahrke für morgen einberufene Versammlung der masurischen Volkspartei verboten.

Königsberg, 5. November. (Die Provinzial-Abtheilung Ostpreußen des Bundes der Landwirthe) hielt heute Nachmittag in der Bürger-Ressource eine von etwa 125 Personen besuchte öffentliche Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende Graf zu Dohna-Wundlacken zunächst einen Rückblick auf die Lage der Landwirthschaft in den letzten Jahren gab, in welchem er betonte, daß es höchst bedauerlich sei, daß die Gesetzgebung der letzten Jahre in der Wirthschaftspolitik die bewährten Bahnen des großen Reichskanzlers verlassen habe. Wenn man in der letzten Zeit von der Gesetzgebung eine schlechte Behandlung erfahren habe, so müsse sich dies der Bund der Landwirthe selbst zuschreiben. Nur eine rücksichtslose Vertretung der eigenen Interessen sei im Stande, bei den nächsten Wahlen etwas auszuwirken, und deshalb müsse jedes Mitglied die Führer des Bundes treu unterstützen. Alsdann sprach Reichstags- und Landtagsabgeordneter, Direktor des Bundes der Landwirthe, Dr. Diederich Hahn-Berlin in 1½ stündiger Rede über die Aufgaben und Pflichten, welche die Regierung zu erfüllen hätte, der darniederliegenden Landwirthschaft aufzuhelfen, unter großer Zustimmung der Versammlung, welche die beiden vom Grafen Dohna-Wundlacken eingebrachten Erklärungen einstimmig annahm. Dieselben lauteten: „Die heutige Versammlung hält es im Interesse der Gesundheit der deutschen Viehbestände für dringend geboten, alle nach Lage der Handelsverträge möglichen Maßregeln zur Verhütung von Seuchen-Einschleppung durch fremdes Vieh fortgesetzt in nachdrücklichster Weise zur Anwendung zu bringen und dabei weit schärfer als bisher zu verfahren" und „die Versammlung spricht die Hoffnung aus, daß es der Reichsregierung gelingen möge, auf Grund der Berathungen des jetzt zusammentretenden wirthschaftlichen Ausschusses, den demnächstigen allgemeinen deutschen Zolltarif so zu gestalten, daß durch seine Sätze die Interessen der heimischen landwirthschaftlichen Produktion in allen ihren Zweigen gegenüber der ausländischen Konkurrenz ausreichend gewahrt werden." Auf Vorschlag des Herrn Major v. Sodenstern-Tropitten wurde ein dreifaches Hoch auf den Fürsten Bismarck ausgebracht.

Gumbinnen, 5. November. (Unfall.) Der Beamte Nadel von der jüdischen Gemeinde, der mit einem Fräulein Wallerstein Besuch vom Bahnhofe abholte, wurde durch einen führerlosen Einspänner überfahren. Nadel wurde getödtet, seine Begleiterin verletzt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. November 1897.

— (Personalien.) Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Gienau bei dem Oberlandesgerichte in Marienwerder ist zum Sekretär bei dem Amtsgericht in Rosenberg ernannt worden. Der Assistent Tunkel bei der Staatsanwaltschaft in Konitz ist zum Sekretär bei dem Amtsgericht in Riesenburg ernannt worden.

— (Die westpreußische Handwerkerkonferenz) findet am 15. und 16. November im Landeshause zu Danzig statt. Dem einleitenden Vortrage über die Novelle zur Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897 (Freie bezw. Zwangsinnungen, Gesellenausschüsse, Innungsausschüsse, Bildung von Handwerkskammern) folgt die Besprechung über die Ausgestaltung der Innungsausschüsse, die Erörterung verschiedener Fragen, betreffend die Einrichtung der Handwerkskammer in Westpreußen und die Bildung von Erwerbs- und Wirthschafts- bezw. Kreditgenossenschaften für das Handwerk in den einzelnen Kreisen der Provinz Westpreußen (Verhältniß zwischen Innung und Genossenschaft). Eventuell auf Wunsch auch noch Besprechung über den Zweck von Gewerbe-Ausstellungen für die Handwerker. An dieser Konferenz werden sich außer den westpreußischen Handwerkervertretungen voraussichtlich auch der Herr Minister für Handel und Gewerbe, sowie die Herren Regierungspräsidenten zu Königsberg und Gumbinnen durch Entsendung von Vertretern betheiligen.

— (Wegen Bekämpfung der Tollwuth) ist neulich ein bedeutsamer Erlaß des Landwirthschaftsministers an die Regierungspräsidenten in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien ergangen. Der Minister weist auf die in den letzten Jahren in den östlichen Provinzen hervorgetretene Zunahme der Erkrankungen der Hausthiere an der Tollwuth hin und empfiehlt eine strenge Handhabung der bewährten Vorschriften des Reichsviehseuchengesetzes und der zu demselben ergangenen Ausführungsinstruktion des Bundesrathes. Da die Verbreitung der Krankheit fast ausnahmslos auf den Biß herrenlos umherlaufender Hunde zurückzuführen ist, die in den Grenzgebieten vielfach aus Rußland herüberlaufen, so kommt es vor allem darauf an, derartige herumschweifende Hunde unschädlich zu machen, was am einfachsten dadurch geschieht, wenn sie durch die Gendarmen ohne weiteres erschossen werden. Bisher ist im Interesse der betheiligten Besitzer die sofortige Tödtung solcher Thiere, hinsichtlich deren der Verdacht vorlag, daß sie von wuthkranken Thieren gebissen seien, vielfach unterblieben und zunächst nur ihre Absperrung veranlaßt worden. Auch diese milde Praxis kann unter Umständen Gefahren in sich schließen. Der Erlaß hebt daher besonders hervor, daß die fragliche Maßregel nach der ausdrücklichen Vorschrift des Gesetzes nur „ausnahmsweise" zulässig ist und in jedem Falle einer sorgfältigen Prüfung bedarf. Endlich werden die Regierungspräsidenten ermächtigt, die Grenzen der Sperrbezirke je nach Bedarf weiter zu ziehen als es bisher geschehen ist und dieselben nach den örtlichen Verhältnissen zweckentsprechend zu gestalten.

— (Falb's Wettervoraussage) für den 11. bis 14. November. Es wird sehr trocken und kalt. Die Temperatur sinkt allgemein bedeutend unter das Mittel.

)(**Mocker**, 7. November. (Verschiedenes.) Die Gemeindevertretung hat den Erlaß eines Ortsstatuts, betreffend Anlegung, Bebauung und Veränderung von Straßen und Plätzen, beschlossen. Die früher projektirte Aufstellung eines vollständigen Bebauungsplanes, wozu schon werthvolle Karten für Rechnung der Gemeinde beschafft worden waren, mußte im Jahre 1891 aufgegeben werden. Die königl. Kommandantur hatte sich nämlich dahin ausgesprochen, daß in rayongesetzlicher Beziehung für die geplante bezw. bereits vorhandene Bebauung ein Bebauungsplan auf der Grundlage des Gesetzes vom 2. Juli 1875 Gesetzsamml. S. 561 nur für den im 3. Rayon gelegenen Geländeabschnitt gemäß § 14 des Reichs-Rayongesetzes zulässig ist, während für die in den 1. und 2. Rayon hineingreifenden Straßentheile gemäß § 18 a. a. O. keine regelrechte Bebauung, sondern nur die Bebauung auf Grund der Alignements-Bestimmung für jeden einzelnen Fall genehmigt wird. Für die Gemeinde Mocker kann aber hauptsächlich nur für das Gelände im 2. Festungsrayon das Bedürfniß zur Aufstellung eines Bebauungsplanes als vorliegend erachtet werden, weil ein großer Theil des Geländes im 3. Rayon sich wegen seines sumpfigen Untergrundes überhaupt nicht zur Bebauung eignet. — An unserem Orte befinden sich vier Volksschulen, und zwar eine evangelische und katholische Knaben- und eine evangelische und katholische Mädchenschule. Es hat sich nun dadurch, daß die Schülerzahl noch beständig wächst, nach Auffassung der königl. Regierung das Bedürfniß herausgestellt, die Zahl der Schulräume um fünf zu vergrößern und die Zahl der Lehrkräfte um sieben zu vermehren, sodaß dann in den vier Volksschulen 27 Schulräume und 29 Lehrkräfte vorhanden sein werden. Die entsprechenden Schritte zur Befriedigung dieses Bedürfnisses sind in die Wege geleitet worden. — Der Gemeindevorstand hat die hiesigen Lehrer und Lehrerinnen aufgefordert, binnen vier Wochen eine Erklärung darüber abzugeben, ob sie sich der neuen Besoldungsordnung vom 17. September, bestätigt von der königl. Regierung unterm 27. September cr., unterwerfen, oder ob sie bei der bisherigen Ordnung vom 18. Februar 1895 verbleiben wollen. Die neue Besoldungsordnung ist dahin beschlossen und bestätigt, daß das Grundgehalt für Hauptlehrer 1350 Mk., für Lehrer 1050, für Lehrerinnen 800 Mk., die jährliche Miethsentschädigung für Hauptlehrer 300 Mk., für Lehrer 240 und Lehrerinnen 160 Mk., und die Alterszulagen in den gesetzmäßigen Zwischenräumen für Lehrer 130 Mk. und für Lehrerinnen 100 Mk. betragen. Zu dem Kapitel, daß die Lehrerinnen im Falle ihrer Verheirathung ohne Anspruch auf Pension aus dem öffentlichen Schuldienste scheiden müssen, hat die königl. Regierung angeordnet, die neue Besoldungsordnung durch einen entsprechenden Zusatz zu vervollständigen und zu diesem Zwecke von der Gemeindevertretung einen dahingehenden Beschluß fassen zu lassen. — Zur Durchführung der neuen Besoldungsordnung hat die königl. Regierung der Gemeinde Mocker eine laufende Beihilfe von jährlich 1200 Mk. bewilligt und die königl. Kreiskasse zu Thorn bereits mit Anweisung versehen, den Betrag vom 1. April 1897 in vierteljährlichen Raten zu zahlen. — Heute Nachmittag gegen 5 Uhr wurde der Sohn des Zimmermanns Ziehms hierselbst in der Nähe des Holzplatzes von Kleemann todt aufgefunden. Ein Herzschlag hatte den jungen Mann auf dem Wege zur Stadt betroffen.

Von der russischen Grenze, 5. November. (Verschiedenes.) Das Warschauer Komitee, welches den Fonds von 1 Million gelegentlich des Besuches des Zaren in Warschau gesammelt hatte, begab sich neulich zum Fürsten Imerethynski mit der Bitte, den Fonds zur Erbauung eines Polytechnikums zu verwenden und ihm den Namen des Zaren Nikolaus II. zu geben. Fürst Imerethynski hat versprochen, sich der Sache anzunehmen. — Aus Petersburg wird gemeldet, es sei auf Befehl des Zaren ein Komitee zur Untersuchung der Verhältnisse und der Angelegenheiten in Russisch-Polen gebildet worden. Außer den Ministern und dem Senat gehörten der Kommission der Erzbischof von Warschau, Popiel, und andere hervorragende Persönlichkeiten an. — Die Verwaltung der polnischen Klassenlotterie wird von Warschau nach Petersburg verlegt. Abgesehen davon, daß die Lotterie für ganz Rußland eingerichtet, also erheblich vergrößert wird, tritt an die Stelle der polnischen jetzt die russische Sprache im Geschäftsverkehr. — In Huta Bankowa und der Kohlengrube „Paris" bei Dombrowa kam es bekanntlich vor kurzem zu ernsten Arbeiterunruhen. Der Grund hierfür wird jetzt bekannt. Die Beamten der Werke haben gegen 20 000 Rubel von den Schulbeiträgen der Arbeiter unterschlagen. Die Gesellschaften ersetzten jetzt diese Summe und wollen zwei Schulen einrichten. Infolge dessen haben sich die Arbeiter beruhigt.

Litterarisches.

Diezels Niederjagd ist soeben in achter Auflage und in Prachtausgabe im Verlage von Paul Parey in Berlin erschienen. Forstmeister Gustav Freiherr von Nordenflycht hat die Herausgabe des mit 16 farbigen Jagdhundbildern, 20 Vollbildern in Kunstdruck und 206 Textabbildungen geschmückten Werkes, das jedem Jäger ein willkommenes Weihnachtsgeschenk sein wird, besorgt. Im Vorwort sagt von Nordenflycht: „Am Text ist wenig geändert und namentlich auch nicht die alte Diezelsche kernige Schreibweise. Was Diezel in seinen „Erfahrungen auf dem Gebiete der Niederjagd" bietet, soll kein Lehrbuch der Jagdwissenschaft sein; der praktische Jagdbetrieb ist der Schwerpunkt der Aufgabe, welche er sich gestellt und nach dem Urtheil aller Kenner glänzend gelöst hat. — In Diezels Schriften gleicht jeder Satz einem sorgfältig eingepflanzten Baum; da ist nichts flüchtig niedergeschrieben, alles ist auf die Dauer berechnet, und Zuverlässigkeit ist der Schmuck dieser auf Erfahrung und Beobachtung gestützten Arbeit. Was Diezel uns bringt, ist dem Leben abgelauscht, was er schildert, gestaltet sich während des Lesens vor unserem geistigen Auge zum glücklichen Bilde; wir glauben zu sehen, was er uns beschreibt, und während er uns belehrt, finden wir uns aufs beste unterhalten ...." Herr von Nordenflycht ist allzu bescheiden, wenn er sagt, daß am Text wenig geändert ist. Er hat mit regem Verständniß und Interesse, alles, was auf jagdlitterarischem Gebiete in den letzten Jahren wichtiges und wissenswerthes erschienen und veröffentlicht ist, beobachtet und den Werth desselben nach dem „Für und Wider" und nach seinen Erfahrungen abgewogen und in dieser neuen Auflage an geeigneter Stelle untergebracht. Gerade dieses leidenschaftslose und unparteiische Beobachten bedeutender Ereignisse in der Jagdlitteratur und das Verwerthen des Guten zur Bereicherung des alten Diezel kann nicht hoch genug geschätzt werden. Wer den alten Diezel noch nicht besitzt, sollte nicht säumen, die Gelegenheit, die sich ihm jetzt bietet, zu benutzen. Der alte, erfahrene Waidmann wird vielleicht mit noch größerem Genuß als der junge, wißbegierige Jünger Dianas dieses wirklich einzig dastehende Werk lesen. Es sollte in keinem Heim eines wirklich echten, waidgerechten Mannes fehlen, und zu diesen rechnen sich doch auch unzählige, deren Beruf nicht mit dem grünen Rock verknüpft ist.

Mannigfaltiges.

(Die Musikepidemie in Berlin.) Für die heurige Wintersaison sind in Berlin schon jetzt über 700 Konzerte angemeldet worden. Nimmt man an, daß die Saison volle sechs Monate, also 180 Tage dauert, so entfallen auf jeden Abend nicht weniger als vier Konzerte! Und wie viel werden inzwischen noch angemeldet werden?! Da fragt man sich, wer mehr zu bedauern ist, die Musikkritik, die über alle diese Konzerte Bericht erstatten, das Publikum, das sie hören soll, oder die Konzertgeber, die sich einbilden, von einem öffentlichen Auftreten in Berlin aus ihren Weg zu Ruhm und Reichthum machen zu können.

(Eine interessante Berechnung über das Fahrradwesen) stellt die „Freis. Ztg." in folgendem auf: „Wenn man den Fabrikpreis des Rades mit durchschnittlich 250 Mark berechnet, so repräsentiren die im Gebrauch befindlichen 800 000 Fahrräder ein Kapital von 200 Millionen Mark. So viel haben also die Radfahrer sich anderweitig ersparen müssen, um Fahrräder anschaffen zu können. Natürlich müssen sich diese Ersparnisse nach anderer Richtung fühlbar machen. So hört man, daß Pferdehändler und Fuhrwerks-Verleiher sowie auch Gastwirthe über den schädigenden Einfluß des Radfahrens auf ihr Geschäft klagen. In dem Maße, wie die Damen Geschmack am Radfahren finden, klagen auch die Modistinnen und die Pianofortefabrikanten. Wir halten es nicht für ein Unglück, wenn manche junge Dame bis auf weiteres auf ein eigenes Pianoforte verzichtet, um sich ein Rad anschaffen zu können. Auch ist das Radfahrerkostüm trotz mancher Verirrung noch immer kleidsamer, als manche prunkvolle Modekleidung. Das aber ist der Lauf der Welt, daß jeder Fortschritt sich nur Raum schafft durch Zurückdrängung anderer wirthschaftlicher Interessentenkreise.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern.
6. November 1897.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—195	132	125—150	135—145
Neustettin	—	127—132	—	135—136
Bezirk Stettin	173—180	128—140	148—153	130—137
Anklam	177—178	130—131	138	130
Danzig	179—190	126—134	138	136—138
Elbing	—	—	—	—
Thorn	—	—	—	—
Culm	180	131	—	—
Breslau	189	152	157	138
Bromberg	—	—	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	187	146¼	—	148
Stettin Stadt	174—180	134—138	140—160	133—140
Posen	174—186	137—145	125—150	132—145

Berlin, 6. November. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3200 Rinder, 1005 Kälber, 7895 Schafe, 8070 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 61 bis 65; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57 bis 60; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 57; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 53. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58 bis 61; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 56; 3. gering genährte 45 bis 50. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren alt 53 bis 54; 2. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51 bis 52; 3. mäßig genährte Kühe und Färsen 47 bis 50; 4. gering genährte Kühe und Färsen 43 bis 45. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 73 bis 77; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64—72; 3. geringe Saugkälber 57 bis 62; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 43. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 55 bis 59; 2. ältere Masthammel 48 bis 54; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 36 bis 44; 4. Holsteiner Niederungsschafe 23 bis 30; auch pro 100 Pfund Lebendgewicht — bis — Mk. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 Kilogr.) mit 20 pCt. Tara-Abzug: 1. vollfleischige, kernige Schweine feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 61; 2. Käser 62 bis 65; 3. fleischige Schweine 57 bis 59; 4. gering entwickelte 53 bis 56, Sauen und Eber 53 bis 56 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft verlief langsam und hinterläßt etwas Ueberstand. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Am Schafmarkt war der Geschäftsgang ruhig; es bleibt nur mäßiger Ueberstand. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 6. November 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 740—783 Gr. 178—180 Mk. bez., inländ. bunt 732—756 Gr. 161—180 Mk. bez., inländ. roth 708—740 Gr. 153—177 Mk. bez., transito bunt 703—724 Gr. 130—140 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 729 bis 756 Gr. 130—132 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 644—677 Gr. 130—137 Mk. bez., transito kleine 582 Gr. 84 Mk. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 136 Mk. bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 170—215 Mk. bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 160 Mk. bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transito 148 Mk. bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. transito 112 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,60—3,95 Mk. bez., Roggen- 3,80 3,90 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,30 bis 8,42½ Mk. bez., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 6,40 Mk. bez. Tendenz: fest.

Königsberg, 6. November. (Spiritusbericht.) Pro 10 000 Liter pCt. Zufuhr 35 000 Liter, ziemlich unverändert. Loko nicht kontingentirt 39,00 Mk. Br., 38,50 Mk. Gd., 38,70 Mk. bez., Oktober nicht kontingentirt 39,00 Mk. Br., 37,00 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

14. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. November 1897, **vormittags**.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

119 214 332 543 59 630 858 [300] 97 **1**134 [3000] 63 [500] 654 724 896 997 **2**246 405 725 36 857 **3**044 135 [1500] 280 334 58 403 35 51 523 605 755 812 900 **4**149 66 213 376 404 526 **5**014 177 244 487 571 659 861 73 80 937 57 68 76 **6**073 221 39 304 725 804 69 79 [300] 99 966 74 86 **7**228 981 **8**096 235 330 88 90 457 526 764 92 875 992 **9**207 400 543 780 855 961 [1500] 97 99

10003 51 103 285 503 9 604 [1500] 863 **11**055 124 53 84 458 90 [500] 828 [500] 926 61 **12**092 258 408 79 574 632 **13**218 381 494 591 830 78 919 **14**067 257 318 632 70 823 [500] **15**096 216 483 522 79 624 712 95 [300] 96 956 **16**009 10 104 51 348 525 616 99 830 85 918 52 **17**139 256 330 402 524 676 810 [300] 24 [3000] 949 77 **18**011 [500] 406 11 91 600 791 826 **19**145 49 248 398 528 828 907 23

20223 54 91 306 873 **21**004 10 52 55 310 561 652 723 806 65 73 952 **22**365 429 31 91 545 700 15 [1500] 966 **23**131 200 79 343 483 577 782 [300] 972 [300] 90 **24**031 37 115 32 50 215 589 90 884 999 **25**021 24 138 267 428 603 47 763 900 **26**086 132 268 429 738 42 **27**004 173 209 67 545 685 92 99 [**5000**] 870 72 **28**162 221 340 83 492 [3000] 545 685 817 **29**220 83 611 20 [300] 835 37 41

30006 149 51 62 214 21 309 441 591 901 70 76 **31**060 368 475 81 675 720 30 870 965 **32**001 69 149 99 304 37 481 [500] 676 763 903 **33**118 225 52 81 333 715 **34**079 159 356 436 83 527 665 829 [300] 984 **35**136 82 318 41 516 90 719 840 931 **36**040 100 [3000] 15 231 41 48 73 [1500] 304 435 606 11 756 846 90 **37**064 74 [3000] 186 869 **38**079 82 111 54 304 49 523 35 650 970 93 **39**228 415 557 67 759 826 49

40019 100 94 270 429 45 56 752 84 914 **41**027 130 [3000] 257 365 70 414 603 759 807 17 974 98 **42**022 [300] 203 559 [1500] 648 92 **43**042 78 115 94 319 65 507 673 88 820 31 **44**114 [1500] 36 385 508 601 857 925 88 **45**331 450 71 582 [500] 664 738 80 88 943 69 **46**049 117 48 211 14 83 572 658 733 **47**033 35 179 212 69 301 723 61 79 91 816 **48**050 250 512 [500] 39 [500] 614 28 729 97 **49**050 715 875 902 [500] 57

50487 732 830 79 926 30 41 45 **51**020 75 130 65 288 478 571 753 946 89 **52**070 191 239 311 428 [300] 38 87 507 26 656 85 99 733 66 [300] **53**272 413 528 856 **54**044 70 86 [1500] 265 [3000] 309 416 65 592 736 [500] 41 [3000] 814 951 **55**093 155 271 88 447 537 61 721 909 41 **56**006 29 88 142 310 428 85 555 61 712 64 73 884 **57**036 140 223 505 16 44 630 94 788 **58**053 58 300 427 [500] 566 648 72 831 75 95 **59**005 [1500] 453 664 909 76

60155 208 90 573 **61**064 100 63 348 77 567 850 901 [3000] 2 45 96 **62**265 480 547 60 849 933 **63**086 99 256 74 394 540 76 726 50 **64**035 72 458 564 672 [500] 738 39 76 804 77 944 **65**196 296 665 732 837 **66**082 104 392 596 720 [3000] 59 881 988 **67**014 115 84 242 430 87 719 900 90 **68**061 237 307 580 623 81 735 **69**005 159 254 63 80 87 319 [500] 44 79 440 555 639 67

70050 95 254 660 [3000] 719 953 **71**067 301 403 37 556 83 667 81 90 853 939 80 **72**024 50 117 97 274 305 521 637 956 70 98 **73**002 37 551 789 809 [300] 934 42 **74**144 367 904 95 **75**144 57 398 726 52 54 [500] 847 914 **76**017 142 224 55 61 352 513 32 64 69 77 628 88 846 933 **77**008 91 203 14 53 427 45 64 728 29 645 705 48 63 895 **78**058 125 79 225 32 360 625 817 936 93 **79**213 79 [300] 540 56 61 870 942 83 85 [300]

80353 894 958 **81**034 74 106 42 215 [300] 325 83 531 70 744 73 915 74 **82**072 173 78 231 74 431 531 697 [1500] 786 824 25 [300] **83**173 244 314 75 442 588 [500] 654 93 705 9 [500] 876 966 **84**060 100 90 276 372 74 410 592 626 71 82 876 **85**075 442 67 514 716 51 **86**265 99 611 790 905 **87**157 314 17 78 501 671 701 906 66 [500] **88**373 503 24 896 **89**022 548 [300] 71 626 730 89 847 915 87

90038 230 43 545 69 777 803 976 92 **91**126 351 531 93 709 **92**087 180 225 [500] 475 603 90 898 905 82 90 **93**004 9 47 190 266 70 510 45 618 89 [500] 755 826 974 **94**024 168 317 73 405 510 681 702 862 91 968 **95**190 92 342 45 58 68 445 593 621 856 98 **96**127 39 81 223 423 510 [500] 694 783 [500] 97 979 **97**040 95 181 319 27 533 843 **98**189 96 416 576 621 834 74 966 91 **99**031 157 271 88 356 63 79 519 659 80 745 860 [3000] 982

100093 252 [300] 350 508 [300] 16 46 74 671 863 98 **101**088 159 203 [1500] 97 322 530 763 64 **102**014 [3000] 15 106 205 41 58 87 332 59 77 480 540 96 606 752 880 902 57 75 82 **103**124 33 58 349 [**5000**] 66 71 562 65 862 64 **104**054 338 40 65 500 635 89 771 899 [300] **105**005 37 716 53 917 **106**070 212 446 658 820 **107**031 164 204 454 552 702 827 49 60 **108**000 224 393 [500] 409 637 98 716 802 [3000] 82 [1500] 906 [**15000**] 83 **109**158 231 [500] 47 680 758 971

110055 421 82 536 57 64 640 781 **111**172 94 224 49 366 70 [300] 485 [500] 698 733 [300] 92 841 **112**074 131 238 484 687 728 81 [300] 958 **113**180 [500] 229 310 71 436 525 [3000] 946 91 **114**055 323 426 35 897 956 94 [300] **115**126 303 96 438 59 572 764 814 **116**115 243 82 468 525 51 745 844 [1500] **117**029 93 471 83 629 49 59 63 99 930 87 [500] **118**018 61 114 16 327 408 45 84 564 706 79 866 951 98 **119**194 98 467 71 509 45 636 821 60 900

120138 373 425 67 551 613 780 830 76 81 930 63 69 **121**050 267 317 32 448 714 86 99 803 18 21 932 85 **122**023 34 332 94 622 [3000] 770 84 [3000] 939 **123**014 192 354 559 66 606 66 77 709 970 72 **124**276 391 445 55 624 707 826 **125**057 [1500] 81 209 64 851 925 65 **126**015 279 90 342 441 522 30 842 961 75 **127**020 41 110 211 389 619 88 839 **128**199 238 55 552 74 93 739 886 92 **129**519 794 851

130215 18 304 39 408 22 [300] 34 [300] 35 [1500] 501 778 800 75 **131**019 265 400 11 711 24 25 58 900 19 [1500] **132**170 215 47 [3000] 506 50 694 722 925 53 66 **133**019 [500] 112 20 47 341 53 95 783 **134**116 319 51 73 692 754 81 810 76 85 89 920 49 52 **135**042 57 98 274 76 [3000] 83 791 809 [500] 11 72 **136**165 211 446 73 82 503 44 [3000] 910 [3000] **137**275 303 [3000] 514 44 893 **138**143 413 537 872 77 991 **139**183 217 18 25 639 966

140080 [300] 171 267 712 869 **141**068 111 72 200 406 22 51 585 [**5000**] 803 [500] 25 959 **142**255 405 [1500] 27 [300] 31 686 772 828 991 **143**001 9 [500] 120 217 87 449 69 623 63 **144**004 6 383 527 52 963 **145**011 192 223 [500] 62 78 88 397 [3000] 445 562 84 **146**008 106 356 881 990 **147**069 222 306 9 31 46 413 593 98 844 **148**009 231 [1500] 80 351 548 92 612 821 925 31 **149**170 340 [3000] 583 99 677 [**5000**] 734 821 [3000] 943

150242 323 62 82 445 563 637 58 708 **151**099 173 321 63 [500] 75 417 685 [300] **152**073 100 22 72 559 907 88 **153**017 182 262 68 358 86 684 755 858 67 927 **154**262 417 50 681 772 79 [500] 845 [500] 949 **155**112 80 347 401 63 676 752 833 84 940 92 **156**341 42 43 672 78 728 877 945 63 **157**033 88 93 122 682 743 56 811 957 **158**139 219 40 69 443 839 **159**112 201 493 724 916 56

160030 180 550 745 842 951 **161**181 450 629 700 [500] 91 [300] 889 942 58 **162**091 112 221 311 27 56 74 [300] 462 602 46 86 847 **163**173 [300] 233 468 800 901 79 94 **164**062 [500] 69 70 110 77 294 [500] 417 39 599 812 49 96 978 **165**266 457 516 605 9 840 74 83 **166**012 155 75 80 378 711 865 930 [300] 65 81 **167**026 28 105 215 476 528 41 774 871 **168**111 64 361 62 581 917 **169**097 262 401 62 644 872 95 947

170042 107 290 339 503 14 36 86 610 [1500] 734 44 46 946 57 60 76 **171**072 162 222 438 838 **172**000 26 31 36 61 87 288 340 662 975 **173**053 355 552 607 81 773 916 40 89 98 **174**396 473 82 735 **175**007 81 486 532 35 [300] 73 997 **176**199 225 [500] 48 319 481 667 **177**0.. [300] 26 54 87 114 28 395 96 588 [500] 666 719 24 58 820 78 **178**333 400 81 88 540 651 824 88 908 83 **179**197 209 17 330 57 [1500] 462 858

180026 [3000] 178 481 523 58 639 721 98 968 70 98 **181**054 231 [1500] 96 309 458 60 757 848 62 72 930 [1500] **182**024 114 267 380 413 **183**127 62 225 36 84 450 594 614 33 68 770 804 953 **184**023 114 291 314 531 78 715 32 913 39 **185**051 455 576 615 808 [1500] 943 63 **186**132 262 379 512 657 752 847 921 **187**036 46 206 95 315 94 95 417 53 59 529 [3000] 684 831 75 **188**038 [300] 135 38 203 14 78 340 94 747 975 **189**192 343 48 443 88 607 782 [1500] 852 906

190025 291 308 68 89 403 677 733 809 89 **191**065 [300] 203 381 476 534 85 87 653 713 953 69 **192**010 178 206 38 71 548 [300] 643 **193**035 52 [3000] 112 [**5000**] 278 545 [3000] 75 625 54 759 [1500] 832 76 993 **194**378 **195**048 196 239 487 516 69 94 658 92 766 826 903 92 **196**071 145 [300] 333 426 [3000] 62 63 [300] 579 624 824 **197**173 455 [500] 74 83 663 928 61 **198**039 199 288 422 649 63 **199**098 127 89 307 638 [500] 40 54 881 [500] 943 52 [300] 93

200052 90 146 [500] 386 418 82 [300] 617 702 41 **201**064 214 18 333 464 [3000] 538 606 734 957 [300] **202**005 49 74 414 580 [300] 81 93 [3000] 664 722 34 **203**069 89 268 650 **204**006 47 100 8 [3000] 50 354 488 600 730 42 89 947 **205**170 79 236 79 307 16 55 85 564 664 852 925 41 95 **206**029 [300] 503 609 11 875 **207**141 50 88 210 54 304 43 **208**029 62 145 51 440 528 728 822 37 [300] 91 **209**049 565 [500] 99

210038 59 87 90 170 258 72 308 36 58 526 55 765 **211**025 145 63 227 56 83 562 715 **212**160 [300] 95 222 39 97 740 76 843 [300] 921 **213**018 34 [1500] 167 89 400 93 524 642 901 84 [1500] **214**113 405 665 88 718 **215**135 218 19 321 463 537 637 891 919 **216**163 461 533 653 755 814 25 948 58 72 **217**030 100 314 84 959 61 **218**069 91 133 44 201 400 [3000] 11 518 694 736 73 866 **219**186 233 71 360 [1500] 88 98 408 599 617 827 60 930

220196 341 [1500] 66 700 52 830 979 [300] **221**115 90 457 580 **222**195 303 56 405 16 [1500] 29 538 883 905 92 [500] **223**030 44 343 564 96 750 51 63 **224**144 98 218 377 84 426 587 655 [300] 90 811 12 973 **225**005 105 [3000] 18 529

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 8 zu 15 000 Mk., 21 zu 10 000 Mk., 24 zu 5000 Mk., 433 zu 3000 Mk. 488 zu 1500 Mk., 507 zu 500 Mk.

14. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. November 1897, **nachmittags**.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

16 29 51 124 99 235 429 547 98 773 845 968 92 **1**139 76 280 321 421 520 82 97 659 [3000] 744 64 809 44 **2**024 [3000] 84 154 257 421 578 712 811 **3**121 45 55 243 369 [500] 487 550 75 635 724 98 897 **4**185 253 382 97 589 753 [3000] 817 55 968 **5**061 134 263 70 332 445 545 815 39 950 85 [500] **6**029 79 353 432 584 88 [1500] 669 893 **7**086 169 230 71 407 546 692 731 42 77 837 919 68 [1500] **8**213 46 327 34 55 [1500] 89 474 506 96 609 60 708 812 46 914 **9**037 66 137 411 71 83 [**10 000**] 505 690 [3000] 730 959

10207 555 664 **11**061 [500] 85 160 334 535 681 **12**021 209 82 379 494 500 971 [300] 82 [500] **13**120 213 337 [300] 89 516 694 773 [3000] 87 835 981 **14**129 53 63 77 258 419 27 [1500] 514 [500] 71 671 795 917 41 [1500] **15**036 213 41 [1500] 89 408 519 622 742 49 71 816 [3000] **16**001 17 87 286 [3000] 612 [1500] 757 826 [3000] 27 988 **17**028 [3000] 177 215 60 77 451 507 663 743 60 942 [300] **18**344 463 609 53 710 902 23 89 [500] **19**133 236 300 [300] 6 80 86 457 607 914

20139 78 97 341 453 651 707 838 **21**102 268 89 449 622 938 **22**045 200 13 325 [3000] 498 515 636 707 [1500] 938 69 **23**056 92 226 434 69 519 21 [3000] 55 92 602 39 753 867 [500] **24**007 38 41 266 352 504 649 88 786 **25**124 36 60 273 408 25 538 59 690 726 856 951 **26**351 622 795 978 **27**056 399 608 930 84 **28**196 210 329 532 788 91 856 925 77 **29**174 244 52 344 454 569 870 99

30069 200 484 [500] 536 616 82 760 [500] 74 97 979 **31**384 486 679 [500] 96 729 53 [300] 81 892 **32**062 215 52 68 374 592 601 [300] 723 34 853 98 979 **33**075 260 336 61 493 523 75 645 716 937 **34**085 126 303 434 584 83 854 67 **35**106 80 312 76 629 79 747 861 956 **36**092 217 81 [300] 311 59 61 421 27 618 [3000] 65 764 [1500] 66 814 70 938 [300] 69 **37**082 136 54 294 318 39 411 557 657 750 802 60 **38**145 208 494 725 62 892 918 64 **39**083 194 257 333 434 912

40116 254 83 337 405 555 76 717 [1500] 46 57 929 **41**075 111 26 210 94 416 618 34 87 779 825 99 **42**248 80 443 [3000] 67 644 986 **43**146 264 405 [3000] 510 [1500] 97 657 773 874 **44**031 243 58 530 679 88 783 929 **45**078 200 369 421 599 660 [1500] 62 67 891 970 82 95 **46**112 302 15 788 **47**066 125 [1500] 71 232 421 60 575 864 **48**003 169 374 472 901 **49**126 39 81 279 362 91 441 47 503 12 53 74 688 835

50225 425 538 63 840 97 918 **51**084 195 331 762 894 900 78 **52**023 55 208 52 [1500] 92 517 60 604 55 874 **53**254 302 672 [3000] 801 37 986 **54**091 95 107 54 473 90 747 75 802 [500] 33 **55**149 84 443 [300] 60 593 656 [500] 847 58 [300] 915 48 **56**002 10 30 50 96 232 356 73 81 477 576 624 74 800 34 [1500] 56 986 **57**145 208 39 443 515 646 806 **58**095 210 43 65 434 655 749 **59**046 58 170 339 439 582 631 732 90 895 963

60054 95 [500] 253 300 57 80 529 648 834 **61**248 319 22 477 547 654 812 87 **62**046 79 132 338 704 47 811 51 91 961 **63**185 461 640 [3000] 709 69 900 49 **64**009 214 20 29 [1500] 356 87 462 508 **65**031 173 244 549 87 88 94 766 **66**110 241 430 36 511 66 651 **67**341 505 35 73 97 600 736 893 **68**137 66 327 [1500] 85 719 29 **69**122 221 486 511 73 [3000] 612 13 84 98 872 [300] 917 [1500] 62

70082 114 [500] 222 79 466 523 47 654 862 **71**028 201 61 [300] 300 601 53 804 32 51 **72**121 271 [500] 349 415 [500] 665 **73**091 141 287 359 430 524 [300] 37 [300] 89 688 790 957 **74**130 286 318 484 93 570 898 974 [300] **75**110 246 81 455 534 716 49 803 58 **76**061 69 87 112 87 268 495 578 714 68 812 **77**095 111 55 77 264 310 486 572 735 819 **78**085 176 348 [3000] 52 470 [300] 514 [300] 662 [500] 845 **79**247 59 346 51 439 45 772 80 813 924

80137 516 61 78 **81**080 95 126 32 239 301 10 93 500 4 601 84 737 981 **82**004 37 [500] 126 242 64 467 589 96 640 969 **83**042 68 282 [300] 305 [300] 43 405 60 698 777 864 950 63 70 **84**035 231 54 [3000] 339 91 874 83 958 88 [500] **85**059 115 597 979 **86**002 49 289 94 346 449 559 68 954 70 [1500] **87**216 25 37 360 409 45 923 **88**037 408 13 27 607 32 [500] 49 88 761 931 **89**126 259 88 458 [500] 610 87 716 831

90115 334 [500] 563 603 46 85 716 917 61 **91**118 326 487 [300] 96 524 695 785 826 41 43 900 6 **92**021 126 [1500] 56 66 79 408 639 52 749 906 58 **93**076 726 66 849 61 971 **94**166 94 227 64 381 836 [**5000**] 951 [500] **95**313 601 7 708 992 **96**066 [1500] 77 199 236 328 75 749 69 922 **97**064 224 494 812 26 52 88 912 **98**094 195 97 569 [1500] 632 926 **99**002 91 217 458 79 584 614 19 56 841 87 900

100121 91 [500] 230 [1500] 304 517 619 700 28 **101**214 396 507 922 **102**003 35 206 419 519 38 604 24 23 716 35 93 937 **103**166 247 336 46 62 524 34 72 738 893 **104**041 44 166 201 4 [1500] 9 67 535 823 82 **105**233 307 22 75 [300] 81 574 **106**015 37 343 713 65 79 863 65 995 **107**014 334 **108**110 301 784 805 10 39 914 50 53 61 76 **109**054 236 315 25 492 516 28 725 [300] 812 53 [300] 73 932 57 [3000]

110037 58 62 349 91 450 563 665 877 [3000] 99 **111**003 134 216 60 348 508 649 62 838 **112**228 340 [500] 62 [3000] 94 423 505 7 [500] 844 **113**300 554 90 [300] 605 790 [300] 983 **114**101 60 316 928 **115**046 74 121 256 70 99 [500] 500 671 770 85 890 **116**252 90 467 509 22 601 797 809 68 [3000] **117**448 614 806 55 985 **118**017 83 186 297 316 798 **119**288 95 331 405 80 93 500 705 841 71 98

120191 [500] 230 60 313 35 45 79 448 576 77 687 88 [500] **121**241 548 674 97 [300] 941 **122**043 77 214 73 75 376 94 97 945 [300] **123**043 46 216 30 447 536 616 773 823 **124**047 113 17 55 273 96 577 [300] 715 41 880 **125**031 176 96 551 56 603 31 **126**017 146 49 57 261 428 515 601 51 725 802 907 12 [300] **127**048 129 483 [1500] 575 647 55 99 [300] 992 **128**013 279 364 93 95 516 80 647 769 **129**064 136 201 380 655 754 859 980

130070 107 318 38 [300] 540 48 73 729 33 39 945 60 **131**347 454 922 58 **132**020 41 314 475 519 29 626 824 **133**011 71 173 80 386 [300] 735 830 **134**232 79 301 451 96 518 90 632 **135**106 23 26 39 223 411 26 675 76 724 77 869 **136**030 195 387 467 548 615 58 85 759 890 930 59 **137**018 68 83 120 74 272 372 487 779 901 20 **138**108 34 54 554 [1500] 804 957 **139**149 271 409 23 91 569 698 863

140022 273 81 [1500] 577 82 650 74 738 959 88 **141**233 471 702 8 54 894 979 85 **142**002 42 93 154 241 578 689 **143**081 183 285 94 98 396 600 48 **144**024 133 425 73 749 92 816 65 86 909 98 **145**072 230 537 [500] 762 71 **146**255 [500] 323 426 570 **147**007 12 278 [500] 399 477 611 73 784 840 **148**118 238 778 949 **149**084 173 208 9 456 90 [500] 708 66 819 65 922 54

150036 201 16 [1500] 537 666 891 951 **151**086 228 52 317 85 401 69 98 520 825 **152**157 202 6 306 [3000] 430 691 738 52 918 43 **153**016 50 316 38 42 51 602 753 889 92 **154**264 367 85 409 931 **155**017 129 293 492 533 43 637 50 83 885 965 **156**130 43 87 208 635 58 **157**051 351 93 [500] 539 52 675 857 61 78 946 53 **158**273 74 669 716 [300] 77 828 **159**015 [300] 37 133 73 368 433 58 [3000] 86 615 [1500] 812 38 46 91 972 86

160085 235 370 422 700 3 926 **161**033 52 378 556 649 **162**032 59 167 332 549 760 66 891 943 51 97 **163**033 89 148 55 378 401 57 599 736 58 65 926 **164**137 73 369 410 789 855 **165**010 258 320 51 91 617 58 774 819 **166**087 88 95 109 23 462 590 606 18 43 81 954 **167**191 289 323 498 781 973 **168**020 57 106 8 252 410 912 [3000] 73 [300] **169**046 218 52 456 512 71 689 761 988

170047 111 345 590 748 802 928 30 **171**191 594 610 95 987 **172**065 [3000] 465 640 [1500] 63 736 40 870 940 **173**080 109 320 69 592 927 **174**048 106 [300] 28 312 31 437 83 [300] 513 17 616 36 51 718 978 **175**012 207 58 431 860 948 **176**093 243 353 419 518 693 723 **177**277 471 545 [300] 67 727 50 909 12 **178**040 66 [1500] 348 81 90 491 [1500] 839 **179**211 88 90 377 418 68 [1500] 509 764 852

180004 32 117 286 **181**092 273 677 87 843 73 966 **182**002 79 157 201 [300] 376 95 99 522 **183**156 210 52 312 [1500] 526 54 640 [300] 706 72 75 [3000] 897 **184**031 82 95 161 [300] 87 604 9 63 98 776 830 955 [1500] **185**097 [500] 263 424 33 597 740 96 897 **186**003 [300] 68 170 214 [1500] 16 332 432 534 51 71 612 740 19 **187**025 154 264 373 98 443 729 **188**093 140 60 210 13 73 303 31 35 538 44 544 722 37 877 910 **189**058 113 87 258 376 429 62 580 844 950 84 89

190238 44 70 861 **191**018 211 656 725 79 91 92 896 941 **192**163 217 44 573 766 [500] **193**250 [3000] 73 443 49 904 25 **194**143 223 342 485 568 772 812 928 53 54 62 **195**107 28 29 34 58 397 655 773 829 976 **196**027 [1500] 35 66 112 40 82 265 369 [300] 528 90 738 808 **197**019 163 69 262 [500] 303 9 724 27 59 858 922 **198**048 74 318 67 595 609 741 82 92 93 [1500] 99 874 947 **199**037 296 [500] 370 78 88 426 [500] 97 507 852 89

200080 197 228 367 446 81 672 [3000] **201**035 75 [500] 225 319 79 487 641 713 81 815 42 917 40 **202**057 75 337 45 459 62 542 620 825 32 902 **203**000 59 74 309 19 [300] 640 851 82 969 **204**297 388 443 573 612 [3000] 34 954 **205**094 137 51 219 474 707 61 924 92 **206**015 195 425 42 638 886 919 65 73 **207**176 315 475 723 56 61 888 949 **208**028 225 99 [**5000**] 369 611 32 83 [500] 713 15 823 961 **209**062 175 273 431 635 66 804 7 930 48 [3000]

210117 84 273 85 559 692 844 922 **211**305 97 405 35 53 **212**012 52 127 515 80 698 710 802 53 996 **213**210 17 71 673 [1500] 749 942 **214**207 55 [1500] 64 442 658 838 980 **215**028 83 187 207 90 391 534 67 618 846 931 **216**299 450 697 820 66 89 **217**158 63 213 16 61 416 608 30 722 53 880 **218**450 631 82 793 802 15 909 49 **219**192 253 95 511 37 651 93 710 894 948

220083 197 263 68 524 702 10 84 **221**087 402 [1500] 58 854 72 956 99 **222**095 204 33 333 79 855 79 86 930 56 **223**073 95 201 25 [3000] 312 74 712 929 93 **224**049 134 200 58 391 506 44 51 645 788 [1500] **225**011 97 397 477 548 57 [500] 79

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 8 zu 15 000 Mk., 20 zu 10 000 Mk., 22 zu 5000 Mk., 400 zu 3000 Mk., 446 zu 1500 Mk., 483 zu 500 Mk.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.